

Augenblick!



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
BREDENSCHIED
SPROCKHÖVEL

GEMEINDEBRIEF

1|2022



Quellen der Kraft

in schwierigen Zeiten

- Leben in schwierigen Zeiten
- Kraftquellen unserer Leser
- Umwelttipp Energiepreise

März | April | Mai

Andacht

Was gibt uns Kraft?



Liebe Leserin, lieber Leser!

Was gibt uns Kraft in schwierigen Zeiten?

Dass wir in schweren, problembelasteten und sorgenvollen Zeiten leben, wissen wir. Die Corona-Krise und das schwindende Vertrauen in unsere Politik, die instabile weltpolitische Lage und Kriegsherde, die auch uns zunehmend betreffen, wie der erschütternde Krieg in der Ukraine aktuell spüren lässt, explodierende Energiepreise und die allgemeine Finanzlage, der Klimawandel, Hochwasser- und weitere ökologische Katastrophen, deren Erbe uns vor schier unlösbare Aufgaben stellt, der Nahostkonflikt, die Flüchtlingskrise und das Sterben tausender Menschen im Mittelmeer auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben, der Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche und die schwindende Glaubwürdigkeit ihrer Repräsentanten, Sorgen um unsere Kinder und ihre seelische Gesundheit und, und, und. Täglich werden wir damit konfrontiert, und die Liste ließe sich noch seitenweise fortsetzen.

Schwere Zeiten erleben viele Menschen aber auch ganz persönlich: Weil sie krank sind, weil sie sich um liebe Menschen Sorgen machen, weil sie Abschied nehmen mussten, weil sie sich völlig überfordert fühlen und ausgebrannt sind, weil sie nicht mehr wissen, wie sie über die Runden kommen, weil sie keinen Menschen haben, der ihnen zuhört und Vertrauen schenkt – Vertrauen, Wärme und Nähe.

Selten erscheint mir ein Thema so aktuell, so existenziell so lebens-not-wendig wie dieses. Nebenan haben wir Kraftquellen aufgelistet, die uns spontan einfielen, und in denen Sie sich vielleicht wiederfinden. Und wir haben Menschen befragt, Menschen hier vor Ort, die durch schwierige Zeiten gegangen sind, die Menschen begleiten, die schwierige Zeiten durchstehen müssen oder die für sich selber Kraftquellen entdeckt haben, die ihnen Stabilität geben in schwierigen Zeiten. Kann auch der

Glaube und kann die Kirche uns eine solche Kraftquelle sein oder werden? Auch dieser Frage wollen wir nachgehen.

Und wie immer finden Sie in diesem Augenblick! viele Informationen aus der Gemeinde: aus dem Presbyterium, von unseren Kindergärten, Fragen zur Zukunft unserer Gemeinde, Veranstaltungshinweise und Gottesdienstangebote und manches mehr.

Auch der Besuch einer Kirche darf eine solche Kraftquelle sein, und viele unserer Gemeindeglieder haben die Wichern-Kirche und die Zwiebelturmkirche als eine solche Kraftquelle erfahren. Wir wünschen uns, dass das so bleibt, und daher informieren wir sie auch aktuell über die Sanierungsmaßnahmen an der Zwiebelturmkirche und möchten Sie ermutigen, auch weiterhin dafür zu spenden.

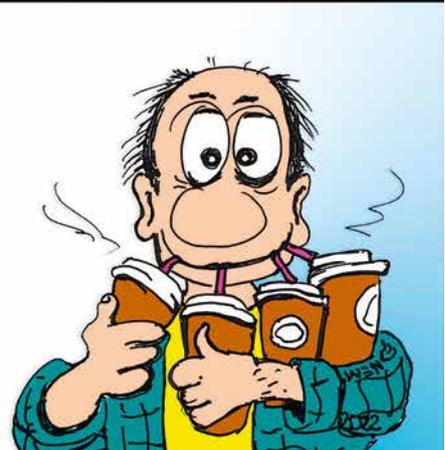
Dass Sie in Ihrem Leben auch in schwierigen Zeiten die Kraftquellen für sich entdecken, die Ihnen guttun, und dass sie damit im Gepäck gut durch die Zeiten kommen, die vor uns stehen, wünscht Ihnen von Herzen im Namen des *Augenblick!*-Teams
Ihr Pfarrer Arne Stolorz



Inhalt 1|2022

Einblick	Editorial	3
	Andacht	4
	Gottesdienste	38
Blickpunkt	Schwierige Zeiten	6
	Befragung	7
	Der Weg	12
	Christliches Yoga	22
Blickrichtung	Presbyterium	13
	Umwelttipp	24
	Umbau MCH	25
	Kindergarten	26
Durchblick	Kurz zurückgeblickt	28
	Kurz ausgeblickt	34

Beliebte Kraftquellen



© K. Wenke/P. Nisland



Denn bei dir ist die Quelle des Lebens ... (Psalm 36,10)

Eine Quelle: Ich stelle mir vor, wir sind auf einer Wanderung bzw. Pilgertour in den Bergen; vielleicht haben Sie Lust, in Gedanken ein Stück mitzugehen.

Ich denke mir einen schönen Frühlingsmorgen, noch ist es angenehm kühl, aber wir merken schon: Dieser Tag wird richtig warm. Wir haben vor, einen schönen schattigen Waldweg zu gehen. Also machen wir uns auf den Weg.

Am Wegrand glitzert der Tau in den Halmen, und unter den Füßen federt der Boden, es riecht nach dem feuchten Waldboden und nach dem Harz der Bäume. Wir gehen und gehen, und nach einer Weile wird der Weg schmaler und steiler und ganz schön mühsam. Wir gehen weiter, immer höher und kommen langsam ins Schwitzen. So bleiben wir einen Augenblick stehen und schauen uns um.

Da sind hohe Bäume um uns herum, durch ihre Äste scheint das Sonnenlicht und wirft seine Schatten. Es ist ganz still, nur ein Vogel zwitschert sein Lied. Und irgendwo ist ein leises Rauschen zu hören. Wir gehen weiter, und plötzlich sehen wir einen kleinen Bach, der munter den Berg hinunterplätschert. Der

Weg führt jetzt an ihm entlang, immer weiter bergauf.

Wir gehen noch eine ganze Weile, immer am Bach entlang, er wird schmaler und schmaler; und irgendwann sind wir da, wo er entspringt: Angekommen an der Quelle.

Dort ist eine kleine Lichtung mit einigen Bänken, und wir setzen uns und ruhen uns aus. Wer mag, schöpft sich mit der Hand etwas Wasser und trinkt es: Eiskalt stelle ich es mir vor, erfrischend und lecker. Vielleicht spritzt der ein oder ande-

re sich auch etwas Wasser ins Gesicht oder wäscht sich die Hände. Das tut gut. Die Lebensgeister kehren zurück, man fühlt sich belebt und erfrischt und tankt neue Kraft.

Faszinierend finde ich so eine Quelle: Immer wieder versetzt mich das in Erstaunen: Wo kommt nur plötzlich das Wasser her, das da so glasklar sprudelt?

Bei dir ist die Quelle des Lebens ...

Ich stelle mir eine Quelle vor, aus der nicht nur Wasser, sondern das Leben selbst her-



vorsprudelt. Kräftig und lebendig, überschwänglich und putzmunter. Eine schöne Vorstellung von Gott finde ich das: Die Quelle, aus der alles Lebendige stammt.

Im Sommer ahne ich, welche Kraft in dieser Quelle steckt, wenn alles grün wird, blüht und Früchte hervorbringt. Und ich spüre, welche Lust dieser Gott daran hat, schöpferisch tätig zu sein: Wenn ich mir die Blüte einer Rose anschau, dann kommt es mir vor, als stecke viel Liebe und Zärtlichkeit darin. Wenn ich mir überlege, wie viele ungezählte Arten von Tieren und Pflanzen es gibt, dann staune ich über die Fantasie und Kreativität dieses Gottes. Und wenn mir ein Maulwurf über den Weg läuft, dann denke ich: Humor hat er auch.

Bei dir ist die Quelle des Lebens ...

Bei einer Quelle versickert das Wasser nicht gleich wieder, sondern es fließt weiter. Und da, wo es entlang fließt, da macht es den Staub lebendig. Es weckt das Leben, das in der Erde schläft, es bringt Samen zum Keimen, Wachsen und Blühen.

Auch Gott begnügt sich nicht damit, das Leben hervorzubringen: Er will es auch erhalten, will geben, was nötig ist, damit Pflanzen blühen, Tiere und Menschen leben können.

Und wie eine Quelle unablässig und übersprudelnd fließt, so schenkt Gott nicht nur das Nötige. Nein, er scheint eine Lust am Überfluss zu haben, damit es uns gut geht und wir unser Leben nicht nur leben, sondern es auch genießen können.

Es hätte gereicht, die Pflanzen zu schaffen. Gott aber gibt ihnen Farben und Duft. Es wäre genug gewesen, dem Menschen eine Stimme zu geben. Gott aber schenkt Melodie und Gesang. Es wäre ausreichend, es miteinander aushalten zu können. Gottes Zugabe sind Liebe und Freundschaft. Und zum bloßen Leben an sich gibt er uns Hoffnung und Mut.

Nicht nur fortbewegen können wir uns, nein, wir können auch tanzen und springen. Und zum Essen und Trinken gibt Gott Geruch und Geschmack hinzu. Damit

das Leben mehr sei als Mühe und Arbeit, schenkt er uns den Schlaf und den Sonntag. Um nur einige Beispiele zu nennen.

Und gerade dieses „Überflüssige“ ist oft das, woraus wir Kraft schöpfen, wodurch wir selbst kreativ und lebendig werden und unser Leben schön und lebenswert.

Vielleicht überlegen Sie hier an dieser Quelle einmal:

Was ist auf meinem Weg durch das Leben so wie die Quelle auf einem Pilgerweg? Was belebt und erfrischt mich in meinem Alltag? Was weckt meine Lebensgeister, wenn ich müde und erschöpft bin? Wo komme ich zur Ruhe und kann aufatmen? Was gibt mir Kraft, wenn ich eine Durststrecke hinter mir habe?

Ich sage einige Dinge, die mir einfallen sind: In der Sonne sitzen oder im Wald spazieren gehen. Musik hören. Die Beine hochlegen, die Seele baumeln lassen, schlafen. Mich bewegen: laufen, radeln, schwimmen, rudern, tanzen. Mit einem Freund oder einer Freundin reden. Lesen, meditieren, beten. In einen Gottesdienst gehen.

Ihnen fällt vielleicht etwas ganz anderes ein, das Ihnen Kraft gibt.

Mir tut es gut, mich immer wieder auf diese Kraftquellen zu besinnen, die Gott uns geschenkt hat. Gerade auch in Zeiten,



© Jzang

**„WER DA GLAUBET
UND GETAUF T WIRD
DER WIRD SELIG WERDEN“**

**Taufbecken in unserer Zwiebelturmkirche:
Wie die Quelle mit der Zeit immer stärker wird,
bis sie sich zum Fluss, zum See, zum Meer
entwickelt, so steht auch unsere christliche Taufe
für einen Beginn, der zu einem starken
Glauben an Gott reifen darf.**

die mühsam und schwer sind. Da ist es ja manchmal fast lebensnotwendig, solche Kraftquellen zu haben und sie vor allem auch zu nutzen. Uns zu erinnern: Das sind meine Quellen der Kraft, ich kann sie nutzen und daraus Mut und Freude für mein Leben schöpfen.

Am Ende meiner Gedanken lade ich Sie ein, die Worte des 36. Psalms im Zusammenhang auf sich wirken zu lassen:

**Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.**

**Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.**

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

**Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel
Zuflucht haben. Sie werden satt von den reichen Gütern
deines Hauses und du tränkst sie mit Wonne
wie mit einem Strom.**

**Denn bei dir ist die Quelle des Lebens
und in deinem Licht sehen wir das Licht.**

Arne Stolorz

Leben in schwierigen Zeiten



*Dein Wort ist meines
Fußes Leuchte und ein
Licht auf meinem Wege.*

(Psalm 119,105)

Es war einmal, dass ...

- ... ein Schüler sich mit anderen zum Chillen, Abhängen verabreden konnte.
- ... eine Krankenschwester viel Arbeit hatte, aber nicht am Limit ihrer Kraft war.
- ... ein/e Angestellte/r nicht im Homeoffice vereinsamte.
- ... sich nicht wöchentlich die Regeln fürs Miteinander veränderten.
- ... Urlaubsreisen unbeschränkt möglich waren.
- ... Mund-Nasen-Schutz keine Pflicht war.
- ... sich jede/r in den Arm nehmen durfte.
- ... Politiker nicht täglich vor den Pandemiefolgen warnten.
- ... fröhliche Feste gefeiert werden konnten - mit unbeschränkter Personenzahl.
- ... Lehrer nicht wöchentlich überlegen, ob sie Schulstoff in Präsenz-, Distanz- oder Wechselunterricht vermitteln müssen.
- ... Bewohner von Altenheimen Besuch von Angehörigen bekommen konnten – ohne Voranmeldung, Testpflicht ...
- ... Gottesdienste, Trauerfeiern, Hochzeiten einfach stattfinden konnten

also alles normal ... wirklich?

Leben wir wirklich in schwierigen Zeiten? Warum empfinden wir das so? Es gibt eine ständige Informationsflut, welche uns alle überfordert. Welche Information ist richtig bzw. wird richtig interpretiert? Wie können wir filtern, abschalten und zu uns kommen?

Das Leben ist Herausforderung. Wie haben Generationen zuvor das gemeistert? Unsere Vorfahren hatten Armut, Existenzängste, viele Krankheiten, kürzere Lebenserwartung, mit den Folgen der Kriege zu kämpfen, körperlich schwere Arbeit, keine finanzielle Absicherung, geschweige denn eine Krankenversicherung.

Wir haben Wohlstand wie noch nie, soziale Absicherung und hatten über 70 Jahre Frieden in der Mitte Europas – so lange wie noch nie.

Wir fühlten uns sehr sicher, zu sicher! Unsere Gedanken drehen sich im Kreis, und daraus resultieren als Ergebnis abstruse und abstrakte Vorstellungen.

Dabei ist gesunder Menschenverstand so sehr gefragt. Die Hoffnung bleibt. Woher nehmen die positiven Menschen mit immer guter Laune ihre positive Einstellung? Schauen wir uns etwas davon ab! Warum fällt es uns so schwer, uns einzuschränken? Zum Leben gehört dazu,

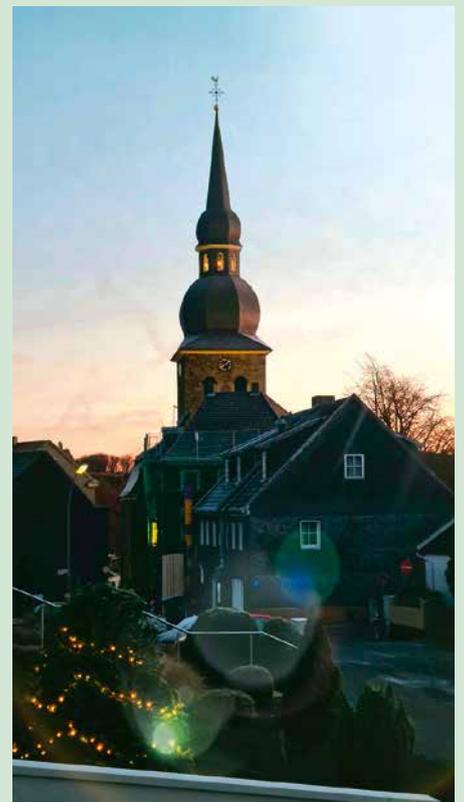
seine Einstellung zu drehen bzw. die Sichtweise zu ändern.

Wie schon oben geschrieben: Leben ist Herausforderung.

Packen wir unsere dunklen Gedanken, unsere Ängste und Sorgen in ein Paket und schicken das ins Universum. Wir suchen uns jeden Tag den Sonnenstrahl in unserem Leben. Halten wir es mit Udo Jürgens: „Und immer, immer wieder geht die Sonne auf ... denn Dunkelheit für immer gibt es nicht“.

Das Leben ist schön – trotz allem!

Ulrike Hiby
und Uschi
Wisshöfer



Wir haben gefragt: Was sind Ihre persönlichen Kraftquellen?



Meine Kraftquellen sind, neben meiner Familie, der Natur und meinem Glauben, die Menschen, mit denen ich kreativ und achtsam arbeiten darf.

Fast immer gehen meine Teilnehmer mit einem Lächeln und oft viel entspannter als sie gekommen sind nach Hause. Das ist so schön! Ich setze mich auch gerne hin und male einfache Muster auf ein Blatt. Das entspannt mich und gibt mir Kraft. Versuchen Sie es doch auch einmal! Oder den Kopf freiatmen. Einige Atemzüge tief in den Bauch und lang wieder aus. Ganz bewusst spüren.

Geistig und körperlich kann ich besonders gut beim Yoga entspannen, diese Erfahrung gebe ich gerne auch beim Kinderyoga weiter. Über die gute Laune, die ehrlichen Worte und die Dankbarkeit der Kinder freue ich mich jedes Mal.

Achtsamkeit und Kreativität sind sicher gute Kraftquellen in schwierigen Zeiten! **Alexandra Luczak**

Ich musste im Rahmen einer Ausbildung einmal mit Freunden ein Schweigeseminar besuchen.

Wir haben das Seminar von vorneherein schlechtgeredet und uns damit das ganze Wochenende vermiest. Ein Jahr später musste ich nochmal alleine das gleiche Seminar besuchen, und dieses Mal war es eine wunderbare Erfahrung. Schweigend unter ca. 350 quirligen Menschen. Ich wurde zum Beobachter, sah viele Dinge anders. Unwichtig wurde das, was vorher wichtig erschien, ich lernte mich kennen und fand eine Quelle der unerschöpflichen Kraft.

Jetzt kann ich einfach bewusst schweigen, ob in Stille oder aktiv auf dem Fahrrad, beim Wandern oder Musikhören. Ich sortiere meine Gedanken und nehme aus meiner inneren Quelle, die immer für mich da ist, meine Kraft. **Jörg Mai**



Für mich sind mein Glaube an Gott und Jesus Christus und die Zuversicht meine persönlichen Kraftquellen.

Krisen sind besondere Zeiten im Leben. Wir erfahren Dinge, die wir normalerweise nicht erleben möchten. In meinen 48 Jahren musste ich tiefe dunkle Täler durchwandern: Der Vater meiner Kinder ist mit nur 35 Jahren verstorben, schlimme Krankheiten haben mich gezeichnet, traumatische Erlebnisse wurden überwunden, und böse Menschen haben meine Wege gekreuzt.

Ich hätte allen Grund, mit dem Leben, Gott und der Gesellschaft zu hadern, verbittert und kraftlos zu sein. Für mich ist es ein Wunder, dass ich immer noch fröhlich sein kann, Liebe im Herzen spüre und ein Menschenfreund geblieben bin.

Mein tiefer Glaube trägt mich, richtet mich immer wieder auf und lässt mich das Gute und nicht das Schlechte sehen.

Die Angst kommt von alleine, um die Zuversicht müssen wir uns bemühen!

Ich glaube, es ist gerade in der heutigen Zeit, wo es eine ängstliche, besorgte Stimmung in der Bevölkerung gibt, ganz wichtig, dass man sich auf die Suche macht nach den Quellen, die uns auch Zuversicht vermitteln. Meine Quellen sind neben Gott das tägliche Gebet, Reflektion, meine Familie, meine geliebten Kinder, unsere Freunde und meine Tiere (insbesondere die Hunde und die Eselchen Max und Moritz), die mir sehr viel Kraft geben.

Dies alles sind meine persönlichen Wege zu einem zuversichtlichen Leben, welches mir inneren Frieden und Freiheit geben. **Gaby Schäfer**





Was sind für mich Kraftquellen in schweren Zeiten?

Fast zwei Jahre Corona haben ihre Spuren hinterlassen. Viel zu Hause, wenig Kontakt, viel Home-Office... Das ist nicht immer so einfach. Ich merke, dass ich nach Begegnung lechze, Begegnung in echt und nicht nur digital.

Aber ich habe die Gewissheit, dass ich meinen Weg nicht allein gehe. Eine Kraftquelle in dieser Zeit ist für mich das Bild der Spuren im Sand und Gottes Zuspruch „Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen“. **Steffi Schmidt**

Es sind schwierige Zeiten für mich gewesen. Vieles hat sich in den letzten Jahren verändert, wo ich immer geglaubt habe, dass bestimmte Konstanten in meinem Leben stabil sind und auf denen ich bauen konnte.

Aber das Leben hat mich eines anderen belehrt.

Ich musste mich verabschieden von meiner Ehe, mich verabschieden von meiner Patentante Daggi, von unserem Hund Mrs. Money-Penny erst vorgestern; und natürlich die ganzen Veränderungen, die die Coronapandemie mit sich gebracht haben mit wenig sozialen Kontakten, permanentem Homeoffice und den damit einhergehenden einsamen Zeiten.

Wie habe ich das gemeistert?

Zuallererst habe ich mich darum gekümmert, welche Dinge, Situationen und Probleme mir die meiste Kraft gekostet hat. Denn diese „Kraftfresser“ unter Kontrolle zu bringen, hat mir viel „Energie“ gespart. Das größte Potenzial, um „Energiefresser“ einzufangen, war für mich meine AKZEPTANZ. Ich habe lernen müssen, dass, wenn ich bestimmte Umstände nicht akzeptieren kann und immer wieder dagegen ankämpfe, was meistens unterbewusst geschah, ich nur Energie verbrauche, ohne damit eine „heilende“ Umgebung zu schaffen. Es tut weh, bestimmte Fakten zu realisieren und sein eigenes Scheitern sich einzugestehen, aber mit dem Zeitpunkt meiner Akzeptanz ging es bergauf. Meine Gefühl der Trauer habe ich benutzt, um Platz für Neues zu schaffen und mich neu zu orientieren.



Das Leben besteht aus Bedürfnissen, die sich über Gefühle bemerkbar machen. Es geht leider im Leben nicht nur um die „schönen“ Gefühle, auch wenn ich danach immer strebe. Der Lernprozess, mich auch mit den „schmerzhaften“ Gefühlen auseinander zu setzen und diese nicht an die Seite zu schieben, sondern ihnen ihre Daseinberechtigung und deren Funktion anzuerkennen, kostet viel Kraft, aber es lohnt sich. Das war der Startschuss, damit es wieder besser werden kann. Also wie heißt es so schön: Immer wieder aufstehen, Krönchen richten, lächeln, und weiter geht es.

Alles vermag ich durch Christus, der mich stärkt.

(Philipper 4,13)

Immer wieder habe ich reflektiert, was tut mir gut und bringt mir Kraft? Es sind oft die ganz kleinen unscheinbaren Momente, wie Sonnenschein, ein fremdes Lächeln oder Freunde, die zuhören.

Im Rückblick war auch eine starke Kraftquelle, an meiner Empathie zu arbeiten und mich nicht ganz so wichtig zu nehmen und vor allem mein Humor, der vielleicht speziell ist, aber das bin eben ich, und das ist auch gut so.

Als Literaturtipp: Rainer Sachse mit dem kleinen Büchlein „Wie ruiniere ich mein Leben – und zwar systematisch“. Durch die ironische Sichtweise hat mich das sehr gepackt, wahrscheinlich genau passend zu meinem Humor.

Torsten Ring



Eine der wichtigsten Kraftquellen für mich ist mein Glaube an die Existenz Gottes. Ich meditiere viel über die Schönheit der wunderbaren Schöpfung des Schöpfers sowie über seine Barmherzigkeit. Die Meditation hilft mir sehr, wenn ich Probleme oder Stress habe. Mein Glaube an die Existenz Gottes gibt mir Trost. Das liegt daran, dass ich an die Kraft und die Weisheit Gottes glaube. Meine Überzeugung, dass Gott immer bei mir ist, ist die größte Unterstützung in allen schweren Zeiten. **Sawsan Alderi**



*In diesen schwierigen Zeiten brauchen wir viel Ausdauer, Geduld und Beharrlichkeit, um immer wieder neu Energie zu gewinnen und weiterzumachen. Für mich denke ich nicht viel über negative Dinge nach, die mir Energie rauben. Ich versuche, mir und meinen Mitmenschen Freude zu bereiten, besonders meinen Kindern. Ich erzähle ihnen lustige Dinge aus meiner Kindheit und was ich getan habe, als ich so alt war, wie sie heute. Wir lachen zusammen, sie fragen nach, und ich nehme sie mit in die Welt meiner Kindheit und meiner Heimat. Ich mache auch eine Walking- und Joggingtour an der frischen Luft, das tut mir gut, vertreibt negative Energien und entlastet mich von psychischen Belastungen. Meine Kinder mit Kraft an mich zu drücken, gibt mir große Energie und lässt mich alles Ärgerliche vergessen, was ich durchgemacht habe, weil ich für sie lebe. Mein kleiner Sohn hat neulich zu mir gesagt: „Mama, soll ich dir Energie geben, weil dein Akku leer ist?“ Ich scherze mit ihm und frage, wie er das machen will. Also rennt er zu mir und umarmt mich fest und sagt: „Schau 50 % - 70 % - 100 %! Jetzt hast du volle Energie!“ Solche Momente schenken mir viel Kraft. Wenn der Druck zu groß ist, rufe ich meine Mutter in Syrien an und versuche ihr ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern, denn ihr Lächeln stärkt mich und beruhigt mich. Es gibt so viele schöne Dinge im Leben, die uns Kraft und Motivation geben, weiterzumachen. Wir dürfen nur nicht verzweifeln und aufgeben. Seid in erster Linie stark für euch selbst und für die, die ihr liebt, denn wir brauchen einander! Wir werden stark und voller positiver Energie, wenn uns jemand sagt: „Du kannst das! Du musst an dich glauben!“ Denken Sie nur zuerst und zuletzt daran, dass Gott unter allen Umständen bei uns ist und uns nicht allein lässt. **Elinor Kheder***

Glaubenssätze sind für mich Quellen der Kraft:

„Nichts passiert ohne Grund.“ Das hilft mir, Menschen offen zu begegnen, nicht vorschnell zu urteilen und Situationen anders zu betrachten – nach dem Motto: „Du verlierst nie – entweder du gewinnst oder du lernst.“

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“ (Ghandi). Das erinnert mich stets daran, dass es letztlich immer darauf ankommt, was man selbst tut – und das sollte von Herzen kommen... – wieder so ein Glaubenssatz. **Miriam Venn**





SKJ SOZIALTHERAPEUTISCHE
KINDER- UND JUGENDARBEIT e. V.

Pflegefamilie gesucht! Wäre das etwas für Sie?

Nicht alle Eltern sind in der Lage, ihren Kindern das zu geben, was sie für eine sorgenfreie Kindheit brauchen. In solchen Fällen werden Pflegefamilien benötigt, um den Kindern eine gezielte Förderung zu ermöglichen.

Wenn Sie sich eine solche Aufgabe als Pflegeeltern vorstellen können, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme freuen.

Mail: wpf@skj.de
Weitere Informationen finden Sie auch unter www.skj.de



WPF
Westfälische Pflegefamilien
Mit Leben umgeben.



Manche Mutter im Homeoffice ist Privatlehrerin und IT-Expertin für ihre Kinder. Mancher Teenager hat gerade seinen individuellen Fluchtweg aus dem Erwartungsdruck der „ungechillten Mom“ gefunden und solidarisch mit „seinen Leuten“ das identitätsstiftende „Abhängen“ kultiviert. Nun sitzt er zu Hause fest, muss sich den Unterrichtsstoff selbst beibringen, Identitätsfindung auf unbestimmt verschoben. Wo es vorher schwierig war, ist es jetzt richtig schlimm. Schulabschluss nicht geschafft, Lagerkoller, Depression ...

Zusammenhänge verstehen, spendet Kraft: Sehnsucht nach verlässlicher Autorität erwacht. Corona-Maßnahmen fühlen sich wie Bevormundung an. Da verirrt sich so mancher. Gegenmittel: Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz, Zusammenhalt, Zuversicht. Einen Weg finden, das Beste aus der unfreiwilligen Misere zu machen, daran wachsen. Eine innere Haltung, die nicht krank macht, dafür wird in der Psychotherapie Maß genommen. Dabei helfe ich, unterstütze, halte mit aus, ermutige. Wir ackern und schuften gemeinsam.

*So wird der lästige Gang mit dem Hund vielleicht zur kraftspendenden Abenteuerwanderung in Sprockhövels Wäldern, das Wohnzimmer zum Yoga- und Tanzstudio per Video, Online-Uni-Vorlesung wird wahlweise eingekuschelt im Bett oder beim Picknick im Wald genommen; hinter FFP2-Maske kann man besser mit dem Sitznachbarn quatschen; zusammen mit der Freundin am Telefon „netflixen“. Es sind die kleinen Dinge... **Anja Lindemann***



*Wenn es mir nicht gut geht, sei es körperlich oder seelisch, geben mir meine Katzen und Hunde wieder Kraft. Sie spüren, wenn ich traurig oder krank bin und sind dann meist ganz nah bei mir und ganz besonders lieb. Das weiche Fell der Katzen und ihr Schnurren tun mir gut, und wenn dann eine kalte Hundeschnauze an meine Hand stupst, muss ich gleich wieder lächeln. **Silvia Klocke***

Unsere Tagespflege am Matthias Claudius Haus ist zu einem beständigen Treffpunkt für Menschen mit Unterstützungsbedarf in den schwierigen Zeiten der Pandemie geworden. Manche können durch diese gemütliche Geselligkeit Kraft für ihren Alltag schöpfen, und auch die Angehörigen kommen zu einer Verschnaufpause und wissen ihre Lieben gut aufgehoben.

Unser Mitarbeiterteam arbeitet mit viel Zugewandtheit und Wertschätzung für jeden Einzelnen, wodurch die Identität und das Selbst unserer Gäste auch gestärkt wird. Häufig erzählt man sich Geschichten aus dem eigenen Leben oder hört aus dem Leben anderer. Dabei erfährt man oft, aus welchen Quellen der Kraft in schwierigen Zeiten geschöpft wurde. Doch lassen wir hier einige unserer Tagespflegegäste persönlich zu Wort kommen:

Herr Leyhe, Was sind ihre Quellen der Kraft in schwierigen Zeiten?

Der Psalm 23 gibt mir Halt und dass ich mit meiner Ehefrau täglich die Losungen lese und im Gespräch über Texte aus dem Buch „365 Liebesbriefe von Jesus“ bin. Während meiner Berufstätigkeit hatte ich nicht so eine enge Beziehung zum Glauben, war aber der Ev. Kir-

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist.

Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter.

Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott.

Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See.

Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen, und dann ausgießen.

Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen.

Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst.

Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut?

Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle, wenn nicht, schone dich.

(Bernhard von Clairvaux, 1090 bis 1153)



chengemeinde und 24 Jahre dem Kirchenchor immer sehr verbunden. Der Glaube an Jesus Christus gibt uns beiden persönlich viel Kraft. Wir leben ja auf das Ende hin, aber mit Zuversicht, Hoffnung und Gelassenheit, ohne Angst.

Was bedeutet die Tagespflege Ihnen in den Zeiten der Pandemie?

Heute ist mir die Tagespflege sehr wichtig, weil ich dort Altersgenossen treffe, die in der gleichen persönlichen Lage sind wie ich. Der tägliche, abwechslungsreiche Ablauf wird ergänzt durch Musik und Tischgebet. Wichtig sind mir auch die Gespräche über vergangene Zeiten.

Frau Dauber, Was sind Ihre Quellen der Kraft in schwierigen Zeiten?



Gebet! Ich habe immer noch das Kreuz, das mir der Bischof zur Firmung geschenkt hatte. Das nehme ich dann in die Hand und bete. Das gibt mir Kraft.

Was bedeutet die Tagespflege Ihnen in den Zeiten der Pandemie?

In der Tagespflege habe ich Unterhaltung und treffe Menschen, das hilft mir auch so sehr. Ich komme sehr gerne hierhin! Ich sage immer meiner Hausärztin, wie gut es mir hier gefällt!

Frau Becker, Was sind Ihre Quellen der Kraft in schwierigen Zeiten?



Gebete! Das ist meine Kraftquelle, wenn ich müde und kraftlos bin. Mein Schwiegersohn macht als pensionierter Pastor noch alle 14 Tage die Bibelstunde in der Freien Evangelischen Gemeinde in Witten, da fahre ich sehr gerne mit. Das tut mir gut.

Was bedeutet die Tagespflege Ihnen in den Zeiten der Pandemie?

Ich gehe hier sehr, sehr gerne hin und freue mich schon sonntags auf den Montag. Ich kann das nur empfehlen, auch wenn es nur ein Tag in der Woche ist. Auf alle Fälle trifft man hier auch viele Menschen, es ist eine schöne Abwechslung! Ich kann nur das Beste sagen!

Frau Brandt, Was sind Ihre Quellen der Kraft in schwierigen Zeiten?



Die Familie gibt mir Kraft. Früher konnte ich meiner Tochter noch mehr helfen. Freitagnachmittags unterstütze ich bei der „offenen Kirche“ unserer Gemeinde, ich helfe gerne. Das gibt und gab mir immer Kraft.

Was bedeutet die Tagespflege Ihnen in den Zeiten der Pandemie?

Die Tagespflege ist für mich sehr gut, einmal die Woche, da freu ich mich immer drauf. Vorher habe ich viel Sport gemacht und Frauenhilfe, das fällt ja alles weg. Hier kann ich mich mit meinen 86 Jahren auch mal ein bisschen verwöhnen lassen!

Jesus Christus spricht: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

(2. Korinther 12,9)

Wer mag sie gebaut haben? Die Schlucht ist heute unbe-
wohnt. Sie sind auf jeden Fall schon alt. Vielleicht Samariter?
Wohl nicht.

Ich erinnere mich gut! Wir haben keine Kapelle ausgelassen,
auch wenn wir größere Strecken seitlich vom Hauptpfad abwei-
chen mussten.

Ein kleines Ritual jedes Mal: Zuerst die Augen an das Dämmer-
licht gewöhnen, meist eine kleine Ikone an der Stirnwand und ein
paar staubige Plastikblumen, die plötzliche Stille wahrnehmen,
etwas verharren. Dann haben wir etwas aus Taizé gesungen. Dort
waren wir vorher einmal zusammen. Und beim Singen kam die
Erinnerung daran hoch, ein großer Chor von jungen Stimmen, Ge-
meinschaft, Verschmelzen über Grenzen und Zeiten hinweg.

Meist waren wir allein – zumindest in den Kirchlein, nicht auf
dem Weg. Dort waren viele unterwegs. Die einen hatten nur das
Durchhalten, das Ziel, das Ende im Kopf. Andere wollten die Strecke
möglichst schnell ‚schaffen‘. Wieder andere waren nur am Höhe-
punkt, der schmalsten Stelle interessiert. (Fast) alle strömten un-
achtsam an den Kapellen vorbei. Die passten nicht in ihr Programm.

Die einen waren profimäßig ausgestattet mit Funktionsklei-
dung und Wanderstiefeln (nicht verkehrt bei dem Untergrund), an-
dere nahezu fahrlässig mit Strandsandalen und Bermuda-Shorts.

Wir waren dazwischen, aber auch unbe-
darft. Wir hatten jede/r eine große Plastikfla-
sche mit Wasser dabei. Alle paar Ecken gab es
eine Quelle. Da dachten wir: „Das Gewicht können wir uns spa-
ren. Immer wieder gibt es Quellen, aus denen wir schöpfen könn-
en.“ Ein fataler Irrtum! Je tiefer wir kamen, umso seltener gab
es frisches Wasser, und irgendwann keins mehr, weder im Ruck-
sack noch in der Natur. Wir hätten das Angebot doch rechtzeitig
annehmen und verwahren sollen.

Da wurden die Kapellen zur Fluchtstätte vor der Sonne, kühl
und schattig. Gesungen haben wir immer noch, und längere
Pausen gemacht.

Wir waren den ganzen Tag unterwegs, von der Frische des
Sonnenaufgangs bis zur Müdigkeit des Abends. Wahrscheinlich waren wir die langsamsten Wan-
derer des Tages, vielleicht sogar der ganzen Saison.



Aber ich erinnere mich gut!

Wir hatten die Kirchen.

Martin Funda

Der Weg ist nicht im Weg

Ich erinnere mich noch gut. 1983 bin ich mit meiner Frau Marianne durch die Samaria-Schlucht gelaufen. Eine Premium-Wander-
route auf Kreta, die durch ein enges Tal aus 1.200 m Höhe in den
Bergen zum Meer führt. Die senkrechten Wände sind strecken-
weise 600 m hoch, und an der engsten Stelle, der „eisernen Pfor-
te“, ist sie nur 4m breit. Beeindruckend!

Das Gelände hat eine lange Tradition mit vielen Geschichten.
Z. B. setzten sich dort die Widerstandskämpfer gegen die deut-
sche Besatzung der Insel während des 2. Weltkriegs fest. Aber wir
haben uns – wie wohl viele andere – wegen der Natur und um
des Erlebnisses willen hineinbegeben.

Auf die 17 km verteilt gibt es zehn Kapellen, kleine, weiß ge-
tünchte Häuschen mit spitzem Dach, manchmal der Andeutung
eines Türmchens, und einige unauffällig, fast höhlenartig an die
Felswand geschmiegt.

*„Ich möchte nicht in einer Welt ohne Kathedralen leben. Ich brauche
ihre Schönheit und Erhabenheit. Ich brauche sie gegen die Gewöhn-
lichkeit der Welt. Ich will zu leuchtenden Kirchenfenstern hinaufse-
hen und mich blenden lassen von den unirdischen Farben. Ich brau-
che ihren Glanz. Ich brauche ihn gegen die schmutzige Einheitsfarbe
der Uniformen. Ich will mich einhüllen lassen von der herben Kühle
der Kirchen. Ich brauche ihr gebieterisches Schweigen. Ich brauche
es gegen das geistlose Gebrüll des Kasernenhofs und das geistreiche
Geschwätz der Mitläufer. Ich will den rauschenden Klang der Orgel*

*hören, diese Überschwemmung von überirdischen Tönen. Ich brau-
che ihn gegen die schrille Lächerlichkeit der Marschmusik. Ich liebe
betende Menschen. Ich brauche ihren Anblick. Ich brauche ihn ge-
gen das tückische Gift des Oberflächlichen und Gedankenlosen. Ich
will die mächtigen Worte der Bibel lesen. Ich brauche die unwirkli-
che Kraft ihrer Poesie. Ich brauche sie gegen die Verwahrlosung der
Sprache und die Diktatur der Parolen. Eine Welt ohne diese Dinge
wäre eine Welt, in der ich nicht leben möchte.“*

(aus: Pascal Mercier, Nachtzug nach Lissabon)

Sanierung an der Zwiebelturmkirche geht weiter – Baustellengottesdienste

Jetzt im Frühjahr werden die Sanierungsarbeiten an unserer historischen Kirche mit dem 2. Bauabschnitt fortgesetzt: Der Dachstuhl vom Kirchenschiff muss aufwändig saniert werden, da u.a. Pilzbefall einen Großteil der Hölzer morsch werden ließ, und das Kirchenschiffdach wird wie bereits am Turm geschehen neu verschiefert. Allerdings beginnen die Sanierungsarbeiten mit Arbeiten an der Außenfassade des Kirchturms. Hier werden in Abstimmung mit dem Denkmalschutz neue Hochdruck-Techniken erprobt, die deutlich effektiver sind, aber auch sehr viel Dreck verursachen. Daher wird die dem Kirchenschiff zugewandte Turmfassadenseite vorgezogen, damit durch Arbeiten an ihr nicht das neu verschieferte Kirchenschiffdach Schaden leidet.

Die Arbeiten am Dachstuhl haben auch Auswirkungen auf den „Gottesdienstbetrieb“. Ein Innengerüst wird erforderlich, so dass wir vorläufig auf einige Kirchenbänke verzichten müssen, das Dach des Kirchenschiffs muss an vielen Stellen vom Kirchenschiff aus geöffnet werden, um die erforderlichen Arbeiten am maroden Holz verrichten zu können.

Das hat zur Folge, dass immer wieder Staub und Dreck in den Gottesdienstsaal „hineinregnet“. Unsere Gottesdienste können weiterhin stattfinden, aber anders als sonst. Die gute Kleidung bleibt besser zuhause, um nicht dreckig zu werden, und auf unsere geliebte Orgel müssen wir bis zum Ende der Maßnahmen voraussichtlich im November möglicherweise gänzlich verzichten. Umgekehrt können wir Baustellengottesdienste auch kreativ nutzen, um die Arbeiten an der Kirche sichtbar zu machen und Gottesdienste entsprechend lebendig zu gestalten. Das gilt sicherlich auch für Trauungen in der Kirche, die „wie im richtigen Leben“ und damit in erfrischend anderem Ambiente gefeiert werden dürfen. Der Fundraisingausschuss entwickelt hier bereits fleißig Ideen; nicht zuletzt, um weitere Einnahmen und Spenden für unsere geliebte Kirche zu erzielen.

Dieser 2. Bauabschnitt ist zwar finanziell gesichert, aber spätestens in zwei Jahren muss die gesamte Außenfassade der Kirche saniert werden, sonst wird die Kirche zur Gefahrenquelle und muss weiträumig abgesperrt werden. Und



Löcher wie ein Schweizer Käse – So muss die Kircheninnenwand an vielen Stellen aufgebrochen werden, um die maroden Hölzer vom Dachstuhl zu bearbeiten und zu erneuern.

mit diesem 3. Bauabschnitt, der voraussichtlich 400.000 - 500.000 Euro kostet,



fangen wir finanziell mit Spenden, Stiftungsgeldern und weiteren Einnahmen wieder ganz vorne an. **Arne Stolorz**



NACHHILFE

Alle Klassen und Fächer
Verbessern und Fördern
Ziele setzen und erreichen

2 Probestunden GRATIS!*

Bitte vereinbaren Sie Ihren Termin unter:

02324 / 344 3373

www.back2school-sprockhoevel.de

Gilt nur für Neukunden. Nicht gültig mit anderen Aktionen, Angeboten oder Rabatten.

Gesundheit
beginnt im Kopf



Pflege
der Seele

Praxis für Heilkundliche Psychotherapie
Kinder- Jugendtherapie | Familienberatung

Hausbesuche
Termine nach Vereinbarung

Dr. Anke Hünninghaus

Heilpraktikerin Psychotherapie

In der Dreh 27 | 45527 Hattingen

Mobil: 0176 - 96 57 82 33

huenninghaus@posteo.de

www.pflege-der-seele.de



Veränderte Gottesdienstzeiten

„Ist heute um 9.30 Uhr Gottesdienst oder um 11? Oder sind Konfirmationen? und daher ist 10.00 Uhr Gottesdienstbeginn.“ Manch eine(r) verzweifelte an den Gottesdienstzeiten unserer Gemeinde. In der Zwiebelturmkirche war zuletzt um 11, aber wenn in der Wichern-Kirche Familienkirche war, um 9.30 Uhr. In der Wichern-Kirche war umgekehrt um 9.30 Uhr, außer Familienkirche, die war um 11. Manche gemeinsamen Gottesdienste waren aber auch um 10.00 Uhr. Hinzu kam der wöchentliche Kirchenwechsel bei gemeinsamen Gottesdiensten, so dass sich die Gottesdienststätte von Monat zu Monat verschob.

Das Presbyterium hat sich mit diesem Thema ausführlich beschäftigt und ein Konzept erarbeitet, das mehr Verlässlichkeit garantiert:

Gottesdienstbeginn ist sonntags ab Ende März grundsätzlich und überall 10.30 Uhr, und das gilt auch für mittendrin, Familien-Kirche, Freibad, Pfingstwanderung, Konfirmation und

Konfirmationsjubiläum und unabhängig von der Gottesdienststätte. Nur die Jugendgottesdienste bilden eine Ausnahme und fangen weiterhin um 18.00 Uhr an. (Lediglich die Konfirmationsgottesdienste sind in diesem Jahr sonntags um 10.00 Uhr bzw. um 12.00 Uhr, aber das ist Corona geschuldet, weil die Gruppen geteilt werden.)

Außerdem wird jedem Sonntag im Monat eine bestimmte Gottesdienststätte und, von Ferienregelungen usw. abgesehen, eine bestimmte Gottesdienstform zugeordnet:

1. Sonntag im Monat:

10.30 Uhr Zwiebelturmkirche
(mit Abendmahl)

2. Sonntag im Monat:

10.30 Uhr mittendrin (Sprockhövel);
parallel 10.30 Uhr Wichern-Kirche

3. Sonntag im Monat:

10.30 Uhr Familienkirche
(Bredenscheid);
parallel 10.30 Uhr Zwiebelturmkirche

4. Sonntag im Monat:

10.30 Uhr Wichern-Kirche
(mit Abendmahl)

5. Sonntag im Monat:

10.30 Uhr Zwiebelturmkirche

In Monaten, in denen mittendrin/Familienkirche nicht stattfindet, findet nur der Parallel-Gottesdienst statt.

Damit dürfte ein wenig mehr Transparenz in das Gottesdienstkonzept gelangen.

Und wenn immer noch Unsicherheit besteht: Wofür gibt es eine Homepage,



ein Gemeindebüro, eine Pfarrerin oder einen Pfarrer und natürlich einen Augenblick!?

Arne Stolorz

Personalwechsel im Presbyterium

Ca. 6 Jahre war Florian Neuhaus als Presbyter in unserer Gemeinde tätig und hat vor allem die Jugendarbeit aktiv mitgestaltet und begleitet. Den Leserinnen und Lesern unseres monatlichen Rundbriefes ist er vor allem durch die regelmäßige Rubrik „Aus dem Presbyterium“ bekannt, die er schrieb.

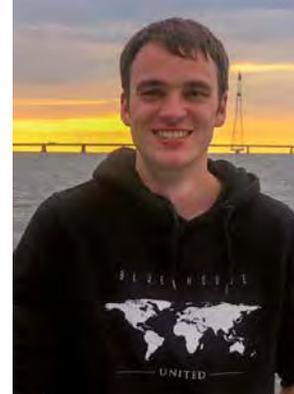
Nun scheidet Florian in der Mitte seiner zweiten Amtszeit vorzeitig aus, da seine Doktorarbeit in Bildungswissenschaften seine ganze Aufmerksamkeit erfordert. Das Presbyterium dankt ihm für sein En-

gagement und für seine konstruktiven Beiträge.

Als Nachfolger konnte Lukas Tormöhlen gefunden und bereits berufen werden, der ähnlich wie Florian als Teamer in der Jugendarbeit unserer Gemeinde groß geworden ist. Schon seit längerer Zeit ist Lukas für die Technik der Gemeinde bei zahlreichen Gottesdienstesätzen, Konzerten und Aufführungen und auch beim Streamen der Gottesdienste verantwortlich. Darüber hinaus ist Lukas seit zwei Jahren berufenes Mitglied des



Florian Neuhaus



Lukas Tormöhlen

Bauausschusses. Mit seinem Wissen und seinem Einsatz darf er nun auch das Leitungsgremium der Gemeinde bereichern.

Im nächsten Augenblick! wird sich Florian persönlich verabschieden und Lukas sich vorstellen.

„Selig sind die Sanftmütigen,
denn sie werden das Erdreich
besitzen.“

(Mt 5,5)



Wir haben Abschied genommen von

Heinrich Oberhoff

der am 25. November 2021
im Alter von 86 Jahren gestorben ist.

Heinrich Oberhoff war von 2004 bis 2009 Presbyter der Ev. Kirchengemeinde Bredenscheid-Stüter. Er bekleidete das Amt des Finanzkirchmeisters und kümmerte sich vor allem um den Ev. Friedhof. In der Gemeindeleitung und in der Öffentlichkeit fand er stets die richtigen Worte, engagiert und humorvoll übte er sein Amt in Verantwortung vor Gott und zum Wohl der Gemeinde aus.

Heinrich Oberhoff stand mit vielen Menschen der Gemeinde in gutem Kontakt und kümmerte sich um deren Nöte und Sorgen.

Wir denken an ihn mit Hochachtung und Dankbarkeit.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Das Presbyterium

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du
bist mein.“

(Jes 43,1)



Wir haben Abschied genommen von

Ursula Kopper, geb. Pfeffer

die am 21. Januar 2022 im Alter von 93 Jahren gestorben ist.

Ursula Kopper war von 1972 bis 1980 Presbyterin der Ev. Kirchengemeinde Sprockhövel. 1973 trat sie in den Ev. Kirchenchor Sprockhövel ein und war stets eine tragende Stimme im Alt. Ganz besonders hat sie sich für die Familienhilfe stark gemacht: 24 Jahre lang, von 1977 bis 2001, war sie ihre Vorsitzende und hat in Zeiten, als es noch keine ambulanten Pflegedienste gab, mit ihrem ehrenamtlichen Team eine wichtige sozialdiakonische Arbeit in Sprockhövel aufgebaut. Sie organisierte und koordinierte hauswirtschaftliche aber vor allem auch krankenflegerische Einsätze im häuslichen Bereich. Mit liebevollem Engagement schaffte es Ursula Kopper später, die Familienhilfe neben den ambulanten Diensten zu behaupten, indem sie den Schwerpunkt der Arbeit von der Pflege zu den Besuchsdiensten und der Hilfe im Haushalt verlagerte.

Ursula Kopper war eine kleine Frau mit großer Kraft. Sie war den Menschen in der Gemeinde stets zugewandt, war gern im Kontakt, offen für Neues und interessiert an aktuellen Fragen.

Wir denken an sie mit Respekt vor ihrer Lebensleistung und mit großer Dankbarkeit.

Unsere Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Das Presbyterium

Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche - und bei uns!

Ein heikles Thema? Vielleicht. Aber vor allem: Ein wichtiges Thema!

Ich erinnere mich an einen Studientag während meines Vikariats Anfang der 90er Jahre. Wir hatten eine Referentin zum Thema „Sexueller Missbrauch in der Evangelischen Kirche“ eingeladen. Sie öffnete uns die Augen: 1. Es gibt in unserer Kirche Menschen, die anderen sexualisierte Gewalt antun, Punkt. Und 2. sind diese Menschen gut geschützt, weil keiner glauben will, dass es „sowas bei uns gibt“. Unsere Strukturen und unsere Haltung schützen eher Täter/innen als Opfer! Ungefähr zur gleichen Zeit merkte man auch auf landeskirchlicher Ebene, dass viel mehr für den Schutz vor sexualisierter Gewalt getan werden muss.

Seitdem wurde einiges unternommen:

- In den Kirchenkreisen wurden Ansprechpersonen eingesetzt, die in konkreten Fällen einbezogen werden sollten, die Verantwortliche und Opfer unterstützen sollten und auch präventiv arbeiten sollten. Allerdings alles neben ihrer eigentlichen Arbeit.
- Später wurde eine Fachstelle eingerichtet, bei der man sich kompetente Hilfe holen kann.
- Menschen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, müssen schon seit vielen Jahren, bevor sie eingestellt werden, ein Erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Darin wird vermerkt, wenn jemand wegen sexueller Gewalt verurteilt worden ist. Wer einen solchen Eintrag hat, kann nicht eingestellt werden.

- Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit wurden die Ehrenamtlichen dafür sensibilisiert, was sexuelle Gewalt ist, wo Grenzüberschreitungen beginnen, wo sie sich im Fall von Übergriffen Hilfe holen können.

Seitdem reifte aber in unserer Landeskirche wie auch in der gesamten EKD der Gedanke, dass all diese Maßnahmen eine höhere Verbindlichkeit brauchen, um wirklich zu greifen. deshalb ist vor ca. einem Jahr das „Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt“ in Kraft getreten.

Dadurch kommt auf unser Presbyterium Arbeit zu. Denn nun muss jede Gemeinde ein Schutzkonzept entwickeln. Aber ich meine, der Schutz der Menschen sollte uns das wert sein. Zum Glück werden wir dabei von zwei Fachkräften unterstützt, die der Kirchenkreis dafür eingestellt hat: eine Präventionsfachkraft (Peter Unger) und eine Multiplikatorin (Anja Kersting).

Schon jetzt müssen wir allerdings ein wichtiges Instrument des Gesetzes umsetzen. Der Personenkreis, der ein Erweitertes Führungszeugnis vorlegen muss,

Die Basics - Infos zum Erweiterten Führungszeugnis

- Im Erweiterten Führungszeugnis werden Straftaten, die mit sexualisierter Gewalt zusammenhängen, immer aufgeführt. Andere, z.B. leichtere und weit zurückliegende Straftaten, werden gar nicht oder nach einer bestimmten Frist nicht mehr eingetragen.
- Wer mindestens einen Eintrag im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt hat, kann weder beruflich noch ehrenamtlich in unserer Gemeinde arbeiten.
- Das Führungszeugnis kann nur von der betroffenen Person, nicht vom Arbeitgeber, im Bürgerbüro beantragt werden. Man braucht ein Anforderungsschreiben von der Gemeinde.
- Kosten fallen für Ehrenamtliche nicht an, bei beruflich Beschäftigten übernimmt die Kirchengemeinde die Kosten von 13 Euro.
- Das Erweiterte Führungszeugnis wird nur zur Einsichtnahme vorgelegt. Es bleibt im Besitz der betreffenden Person. Es darf nicht kopiert und gespeichert werden.
- Es wird lediglich dokumentiert, dass und wann das Führungszeugnis vorgelegt wurde, und ob es einen entsprechenden Eintrag, der zum Ausschluss führt, enthält. Andere Einträge werden nicht dokumentiert.
- Das Presbyterium bestimmt, bei welchen Personen das Führungszeugnis vorgelegt werden kann.

Tu deinen Mund auf für die Stummen ...

Sprüche 31,8

wurde deutlich erweitert. Alle beruflich Beschäftigten der Gemeinde, egal ob hauptamtlich in Vollzeit oder Teilzeit, nebenamtlich oder geringfügig beschäftigt, müssen es nun vorlegen, und nicht nur einmalig, sondern alle fünf Jahre. Ebenso auch etliche Ehrenamtliche, und zwar die,

- die durch ihre Leitungsamt Verantwortung tragen (Presbyter/innen)
- die in ihrem Ehrenamt mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben (Teamer/innen, Mitarbeiter/innen in der Familienkirche, beim Kinderbibel-samstag, bei den Segelfreizeiten etc.)
- die mit Menschen, die in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihnen stehen, arbeiten, (z.B. in der Arbeit mit Geflüchteten)
- die Menschen allein unter Ausschluss der Öffentlichkeit treffen (im Besuchsdienst oder Unterricht)
- die Sportgruppen (oder Yoga) leiten.

Da wir in der Jugend- und Konfiarbeit schon lange die Vorlage des Erweiterten Führungszeugnisses auch für Ehrenamtliche verbindlich vorschreiben, hat es sich dort problemlos eingespielt, und niemand fühlt sich dadurch misstrauisch beäugt.

Natürlich sollen durch die Vorlage des Führungszeugnisses Täter/innen, die sich bei uns „einschleichen“ wollen, abgeschreckt werden.

Aber ganz wichtig ist dabei auch, dass wir dadurch immer wieder daran erin-

Wo kann ich mich melden, wenn:

- ich sexualisierte Gewalt oder sexuelle Übergriffe selber erlebe?
- wenn ich unsicher bin, ob jemand mir gegenüber Grenzen verletzt?
- wenn ich beobachte oder vermute, dass jemand sexuell übergriffig handelt?
- wenn ich Fragen rund um das Thema habe?

Es viele Möglichkeiten:

- **Ansprechpersonen in unserer Gemeinde:**
Marianne Funda (02324-2 49 21) und Robin Breßgott (01578 56 91 001)
- **Zentrale Anlaufstelle „help“, Kostenlose und anonyme Beratung**
<https://www.anlaufstelle.help/>
0800 50 40 112, Mo: 16.30 – 17.30 Uhr, Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr
- **Fachstelle für den Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung (FUVSS)**
<https://www.fuvss.de/>
Birgit Pfeifer, 0211 63 98-342, b.pfeifer@diakonie-rwl.de
Theresa Thater, 0211 63 98-494, t.thater@diakonie-rwl.de
- **Landeskirche:**
<https://www.evangelisch-in-westfalen.de>
(auf der Startseite das zweite Kästchen von links anklicken)
Daniela Fricke (Beauftragte), 0521 594-308, daniela.fricke@ekvw.de
- **Grundsätzlich ist es auch immer möglich, sich anonym bei der örtlichen Polizei beraten zu lassen, z.B. bei den Opferschutzbeauftragten**
- **oder bei auBerkirchlichen Beratungsstellen Rat zu holen, z.B. bei pro familia Bochum oder Witten oder bei den städt. Erziehungsberatungsstellen.**

Wichtig: Wenn Sie einer Amtsperson oder einer verantwortlichen Person in der Gemeinde (z.B. einer Polizistin oder dem Presbyteriumsvorsitzenden) eine Straftat mit Nennung von Namen schildern, muss die Person eventuell Anzeige erstatten, auch wenn Sie das nicht wollen. Deshalb sprechen Sie lieber die Beauftragten der Gemeinde oder eine andere Person ihres Vertrauens an oder bleiben Sie zunächst bei der anonymen Schilderung der Sachlage.

nert werden, dass unser aller Aufgabe ist, Menschen vor jeder Gewalt, und sei es „nur“ in Form von Worten, Bildern oder scheinbar zufälligen Berührungen, zu schützen. Wichtig ist, das Thema nicht zu tabuisieren, sondern darüber nachzudenken, zu sprechen und sich fortzubilden. Wichtig ist, dass sich in unserer Gemeinde eine bewusste und eindeutige Haltung gegen jede Art von sexualisierter Gewalt ausbildet. Und dabei hilft auch das scheinbar rein formelle Verfahren zur Vorlage des Führungszeugnisses.

Wir bitten alle, die nun in unserer Gemeinde zur Vorlage aufgefordert werden, dies zu bedenken: Sie tragen / ihr trägt mit dazu bei, dass Jugendliche, Kinder und andere Personen vor sexualisierter Gewalt geschützt werden.



Und das wollen wir doch alle!
Marianne Funda

Aus dem Kooperationsraum

„Die fetten Jahre sind vorbei!“

Dieser Spruch ist zwar sicherlich ziemlich abgegriffen, aber leider trifft er in diesem Fall den Nagel auf den Kopf: Wer die Nachrichten aufmerksam verfolgt und den Bericht aus dem Presbyterium in unserem monatlichen Rundbrief aufmerksam liest (was ich nur wärmstens empfehlen kann), wird schon mitbekommen haben, dass sich Kirche und damit auch Gemeinde in einem Prozess der Veränderung befindet. Ein Prozess, der sicherlich gesamtgesellschaftlich stattfindet, sich aber für uns als Kirche besonders drastisch äußert. Die Menschen werden immer älter, es treten immer mehr aus der Kirche aus oder sie treten erst gar nicht ein. Schon jetzt verringert sich die Zahl unserer Gemeindeglieder im Schnitt um knapp 2% in jedem Jahr. Die Prognose zeigt, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre die Größe unserer Gemeinde von jetzt ca. 6.600 auf 5.300 Personen schrumpfen könnte. Doch die Veränderungen betreffen nicht nur die Gemeindeglieder, sondern auch die Pfarrer/innen. Logischerweise werden auch diese immer älter, auch wenn man es ihnen natürlich nicht ansieht, und dementsprechend naht für viele der wohlverdiente Ruhestand. Für unsere Gemeinde bedeutet das ganz konkret, dass

Pfarrerin Marianne Funda bereits in diesem Sommer in den Ruhestand gehen wird. Ihr folgt nach aktuellem Stand im März 2024 Pfarrer Martin Funda und im August 2026 Pfarrer Arne Stolorz. 2030 ergibt sich für unsere Gemeinde nur noch ein Anspruch von 1,6 Pfarrstellen. Gleichzeitig studieren immer weniger junge Menschen Theologie. Eine der Prognosen deutet darauf hin, dass noch vor der Reduzierung der Pfarrstellen, angesichts sinkender Mitgliederzahlen, eine Knappheit an Pfarrer/innen durch fehlenden Nachwuchs entstehen wird. All diese finsternen Prognosen dürfen natürlich nicht dazu führen, dass wir den Kopf in den Sand stecken und tatenlos zusehen, wie alles den Bach runtergeht. Aus diesem Grund hat sich unsere Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel mit den Nachbargemeinden aus Hattingen zu einem Kooperationsausschuss zusammengefunden, um gemeinsam zu erarbeiten, ob die gemeindeübergreifende Kooperation ein Weg sein könnte, auf die zuvor beschriebenen Prozesse zu reagieren.

Ein positives Beispiel liefert unsere Ev. Jugend Bredenscheid-Sprockhövel. Die wenigsten Leser/innen des Augenblick! haben es vermutlich mitbekommen, aber seit dem vergangenen Jahr findet die Ausbildung der Nachwuchsteamer/innen nicht mehr alleine in unserer Gemeinde statt, sondern wird in Koope-

ration mit der St. Georgs-Gemeinde in Hattingen organisiert. Die Teamer/innen finden sich aus beiden Gemeinden zu gemeinsamen Treffen zusammen und werden dabei sowohl von unserem Jugendreferenten Robin Breßgott, als auch vom Jugendreferenten aus St. Georg, Julien Middelman, betreut. Perspektivisch könnte man hier Hauptamtlichkeit einsparen, wenn die Verantwortlichkeit z.B. jedes Jahr wechselt.

Ähnliche Modelle ließen sich auch auf andere Teile der Gemeinde übertragen. So wird im Kooperationsausschuss gerade intensiv daran gearbeitet, die Profile und Angebote der beteiligten Gemeinden zusammenzutragen und zu schauen, in welchen Bereichen sich Kooperationsmöglichkeiten und Synergien ergeben. Die Zusammenarbeit kann Kirchturmdenken überwinden und Angebote für die Region erhalten, wenn auch nicht mehr an jedem Ort. Die Herausforderung besteht darin, auf der einen Seite offen, ehrlich, aber insbesondere auch kritisch mit dem Bestehenden umzugehen. Auf der anderen Seite sollen aber natürlich auch die Besonderheiten und Einzigartigkeiten der Gemeinden herausgestellt werden, um sie in jedem Fall erhalten zu können.

Dies ist sicherlich kein leichtes Unterfangen, aber die Chance besteht darin, dass wir den Wandel nicht nur überstehen, sondern bereichert daraus hervorgehen. Um es mit einer weiteren, viel zu oft zitierten Phrase zu sagen: „Wir haben so vieles geschafft. Wir schaffen das!“



Florian Neuhaus



■ Impressum

Herausgeber:

Ev. Kgde. Bredenscheid-Sprockhövel
Gemeindebüro, Perthes-Ring 18,
45549 Sprockhövel,

Tel.: 7 36 86, Fax 70 10 14

sprockhoevel@kirche-hawi.de

Redaktion: Ulrike Hiby, Peter Nieland
Ralf Schreiner, Arne Stolorz (V.i.S.d.P.),
Ralph Tews, Karsten Wenke

Ursula Wischhöfer, Jürgen Zang

Fotos: Autoren, Archiv, Matthias Kriese,
MEV Verlag (Titel)

Statistik: Birgit Bräuer

Auflage: 6.000

Druck:

B&W Druck und Marketing, Bochum

Redaktionsschluss: 04. Mai 2022 (für
die kommende Sommerausgabe)

Für die Inhalte von Werbeanzeigen
und -flyern sind die inserierenden

Firmen verantwortlich und nicht die
AUGENBLICK-Redaktion.

Hinweis zum Datenschutz

Um Irritationen und möglicherweise Verärgerung zu vermeiden weisen wir darauf hin dass personenbezogene Daten wie Seniorengedächtnis und Amtshandlungen im Augenblick! im Sinne des Datenschutzes veröffentlicht werden dürfen und veröffentlicht werden sofern uns an die Adresse eines unserer Gemeindebüros kein schriftlicher Widerspruch vorliegt. Auf der Homepage der Kirchengemeinde finden Sie unsere Augenblicke als PDF; diese sind im Sinne des Datenschutzes von personenbezogenen Daten bereinigt.





Sanierung

Für unsere Kirche und für uns – Spendenaufruf

Das erste, was ich lernte, als ich vor gut 23 Jahren nach Sprockhövel zog, um hier Pfarrer zu sein, war, dass die Sprockhöveler „ihre Kirche“ lieben. Und auch für mich war unsere schöne denkmalgeschützte Zwiebelturmkirche ein wesentlicher Grund, mich auf diese Pfarrstelle zu bewerben.

Das zeigt sich bereits an der Spendenbereitschaft: Bereits der Bau der Kirche auf den Grundmauern der im 30jährigen Krieg weitgehend zerstörten Kirche St. Januarius ab 1785 war nur durch eine rege Spendenbereitschaft der Bevölkerung, den Verkauf von Sitzplätzen in den Bänken der Kirche und ein „Bettelgesuch“ beim preußischen König Friedrich II möglich.

Und auch sonst: Als im Jahr 1890 der „Zwiebelturm“ gebaut wurde, bei den

großen Sanierungsmaßnahmen in den zwanziger und sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts wären all die ehrgeizigen Pläne niemals realisiert worden, wenn nicht die Gemeinde und viele Menschen darüber hinaus das Vorhaben für „ihre Kirche“ tat- und finanzkräftig unterstützt hätten.

Nun sind wir in der nächsten großen Sanierungsmaßnahme, die nach mehreren Jahren der Vorbereitung im letzten Jahr begann und hoffentlich in wenigen Jahren mit der Innensanierung abgeschlossen sein wird. Und ich bin guter Dinge, dass wir das mit Ihrer Unterstützung schaffen werden, dass unser Gott uns seine Kirche erhält und Menschen bewegt, weiterhin gefreudig zu sein.

Über 450.000 Euro wurden bereits ge-

spendet. Im Namen unseres Presbyteriums sage ich allen Gebern kleiner wie großer Gaben ein herzliches Dankeschön.

Und ich bitte Sie: Helfen Sie weiter. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unser schönes Gotteshaus, mit dem wir so viele bewegende Geschichten verbinden, uns weiterhin erhalten bleibt.

Ihre Spende kommt in voller Höhe der Sanierung der Außenfassade zugute, mit der wir beginnen dürfen, sobald das finanzielle Polster es hergibt. Und selbstverständlich stellen wir Spendenquittungen aus; bei kleineren Beträgen auf Anfrage, ab 50 Euro automatisch.

Ihr Pfarrer Arne Stolorz

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

IBAN des Kontoinhabers
Zahlungsempfänger Ev. Kgde. Bredenscheid-Sprockhövel
IBAN DE43 4525 1515 0000 0029 07
BIC des (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister) SPSHDE31XXX Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer – noch Verwendungszweck Sanierung Zwiebelturmkirche
Kontoinhaber/Zahler: Name

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Ev. Kirchengde Bredenscheid-Sprockhoevel		
IBAN		
DE 43 45 25 15 15 00 00 00 00 29 07		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)		
SPSHDE31XXX		
Betrag: Euro, Cent		
Spenden-/Mitgliedsnummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden – (nur für Begünstigten)		
Sanierung Zwiebelturmkirche		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
Datum	Unterschrift	

SPENDE

Christliches Yoga als Quelle der Kraft

Ulrike Hiby im Gespräch mit Pia Wick, Yoga-Lehrerein im Wichern-Haus

Ulrike Hiby (UH): Stellen Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vor.

Pia Wick (PW): Ich bin Pia Wick, geb. 1965, Schweizerin.

UH: Wie kam es zur Entscheidung, Yoga-Lehrerin zu werden?

PW: Ich bin von Beruf Grundschullehrerin und liebe es zu unterrichten. Ich habe immer schon sehr gerne und viel Sport gemacht, und die Entscheidung Yogalehrerin zu werden, ergab sich, als mein Arzt mir geraten hat, mich mehr zu entspannen. Yoga habe ich in einem Gesundheitsdorf kennengelernt und war von Anfang an sehr begeistert.

Ich konnte in meinem Maß trainieren, hatte aber auch die Gelegenheit zu lernen, über die Atmung mehr Energie zu tanken und mich besser zu entspannen. Da ich früher immer auf Leistung trainiert habe, war das für mich ein ganz neues belebendes Gefühl, nach dem Sport nicht ausgepumpt zu sein, sondern erfrischt, gelassen und voller neuer Energie zu sein.

UH: Was macht Yoga so besonders?

PW: Yoga ist ein spiritueller Weg, der nach innen führt und Körper, Geist und Seele zur Ruhe bringt. Yoga selbst ist keine Religion, sondern eine Philosophie oder eine Technik. Wir können die Tech-

niken des Yogas mit unserem christlichen Glauben verbinden.

UH: Welchen Grund gab es zur Spezialisierung auf christliches Yoga?

PW: Zusammen mit meinem Mann habe ich in einer tiefen Krise in der Bibel nach dem Körper geforscht und bemerkt, dass Jesus nicht nur Menschen berührt und heilt, mit ihnen isst und lebt, sondern dass sein Zuspruch und sein Trost die Seele und auch den Körper betrifft. Auch wir, die wir in einem anderen Zeitalter leben, können die körperliche Wirkungen des biblischen Zuspruchs spüren und erleben. So steht am Anfang von jeder Yogastunde ein Bibeltext, den

wir verkörpern oder ihm nachspüren. Ich habe ein ganz neues eigenes Konzept entwickelt, um durch Entspannung und Konzentration auf Gottes Wort körperliche und/oder seelische Schmerzen zu lindern. Es ist schön, wenn wir unserem Körper Beachtung schenken, zum Beispiel, wenn wir atmen und wahrnehmen, dass wir atmen und wie wir atmen. Wir fühlen nach, in welchem Rhythmus wir atmen, welche Bewegungen dadurch in unserem Körper spürbar werden, bis wohin der Atem fließt.

UH: Wie unterscheidet sich christliches Yoga von „normalem“ Yoga?

PW: Am Anfang jeder Yogastunde lesen wir einen Bibelvers, der sich mit Ruhe und Entspannung beschäftigt. Paulus sagt: „Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“ (1. Korinther 6,19) Wir spüren diesem Gedanken in der Yogastunde nach, hören auf Gottes Wort und nehmen uns wahr. Unser Körper ist ein Raum. Er nimmt Raum ein und gibt Raum. Er gibt dem Atem Raum, den Organen, dem Sauerstoff, der durch unsere Adern fließt.

In jeder Yogastunde dehnen und stärken wir unseren Körper und tun ihm etwas Gutes mit Entspannung und Achtsamkeit. Körper, Geist und Seele kommen so nicht nur zur Ruhe, sondern regenerieren und tanken neue Spannkraft. Christliches Yoga wirkt sich positiv auf unsere Resilienzfähigkeit aus und stärkt das Immunsystem.

UH: Gibt es in unserer Gemeinde ein Angebot für christliches Yoga?

Christliches Yoga findet dienstags um 18.00 Uhr im Wichern-Haus in Bredenscheid, dauert 90 min und kostet pro Einheit 8,- Euro. Anmeldungen sind erbeten unter Tel. 0178 230 37 10. Weitere



Infos und Angebote findet man unter meiner Homepage: www.christliches-yoga.de.

UH: Auf der Homepage bieten Sie Yoga-Gottesdienste an. Wie läuft das ab?

PW: Zusammen mit der Creativen Kirche in Witten haben wir ein Institut gegründet: SELA Institut christliches Yoga. Wir bieten unter anderem eine Ausbildung zum christlichen Yogalehrer an und Yoga-Gottesdienste. Das sind Gottesdienste für Körper, Leib und Seele. Man darf sich auf die Matte setzen oder auf den Stuhl. Wir hören auf Gottes Wort und

lassen uns an Leib und Seele bewegen und berühren. Mit leichten Bewegungen, die alle Menschen mitmachen können, lassen wir das Wort Gottes auf uns wirken und beenden den Gottesdienst mit Stille, Entspannung und dem Segen.

UH: Ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie mit Ihrem Angebot den Menschen, die Sie erreichen, viel Kraft in dunklen Zeiten vermitteln können.



**Das Interview führte:
Ulrike Hiby**



Friedhelm Oppenländer
Heilpraktiker
Praxis für Naturheilverfahren
45549 Sprockhövel
Bochumer Str. 19

Elektroakupunktur und Diagnostik nach Dr. Voll
Holistische Diagnostik sowie Therapie
Herzraten Variabilitätsmessung und deren
Auswertung

„...kost Benzin auch 3 Mark zehn*..“ -

Wer soll das bezahlen?

**(Liedtext 1982, Markus, Neue Deutsche Welle, Benzinpreis 1982=1,36 DM)*

Eine gute Nachricht zuerst: Wind- und Solaranlagen-Strom ist nun viel preiswerter als die aktuellen Preise an den konventionellen Energiebörsen in der letzten Zeit.

Die Märkte erfuhren Preissteigerungen und -schwankungen, die man noch vor einem dreiviertel Jahr für undenkbar gehalten hat. Das Strom-Standardprodukt stieg von 5 bis 6 Cent pro Kilowattstunde im Dezember 2020 auf über 30 ct/kWh im Maximum Ende 2021 und liegt nun dauerhaft im Bereich 13 bis 18 ct/kWh.

Nach dem Bau von ausreichend vielen zusätzlichen Windkraft- und Solaranlagen, erforderlichen Speichern und der Nutzung von Flexibilisierungs-Möglichkeiten in den nächsten Jahren kann das Preisniveau wieder sinken, da Wind- und Solarstrom mittlerweile kostendeckend für 4 bis 6ct/kWh produziert werden kann.

Zusätzliche Kosten in ähnlicher Höhe ergeben sich durch den erforderlichen Ausgleich schwankender Witterungseinflüsse beim Wind und bei der Sonneneinstrahlung. Bei Großhandelskosten von 10 bis 12 ct/kWh, ergäben sich End-Verbraucherpreisen im Bereich von 35 bis 40 ct/kWh Strom, inklusive aller Steuern, Entgelte und Abgaben.

Bis es soweit ist, sind die Kernkraftwerke in Deutschland Ende 2022 abgeschaltet, Braun- und Steinkohle sollten aus Gründen des Klimaschutzes reduziert werden und flexible Gaskraftwerke müssen verstärkt die Lücken füllen.

Höhenflüge bei den Gaspreisen bewirken dadurch automatisch Extremwerte bei den Strompreisen.

Wenn es gelingt, die Gasspeicher vor dem nächsten Winter gut zu füllen und Handelsgeschäfte mit Speichern ausreichend begrenzt werden, wäre das für die Energiepreise und die Versorgungssicherheit auch bei längeren Kälteperioden gut. Leider wurden die größten



Gasspeicher bei uns vor einigen Jahren an gazprom verkauft, gerade diese Speicher sind aktuell leer.

Wir alle können lernen, uns systemstützend zu verhalten, indem Spül- und Wasch- und Trockenmaschine, d.h. die stromintensiven Verbraucher, tagsüber laufen bei möglichst viel Sonne oder bei Wind, d.h. weniger abends und vor allem nicht abends bei Windstille an sehr kalten Werktagen im Winter.

Eine vorzeitige Verlängerung Ihrer Bestands-, Strom- und Gasverträge für 2023/24 in günstigen Momenten kann Ihnen ggf. Einsparungen ermöglichen, falls es im Herbst wieder sehr teuer werden sollte.

Dieses Jahr hatten Bestandskunden häufig deutlich bessere Konditionen als Neukunden, weil die Strom- und Gas-mengen schon 2 bis 3 Jahre vorher durch die Versorger eingekauft werden. Dieser Effekt nimmt für 23/24 ab. Schön wäre eine staatliche pauschale Unterstützung für ärmere Haushalte. Die hohen Preise begünstigen einen schnelleren Umstieg auf klimafreundliche und preiswertere

Erneuerbare Energien und einen noch sparsameren Umgang mit jeglicher teurer Energie. Sie sind ein Schub in Richtung einer nachhaltigeren Lebensweise.

Die Evangelische Kirche von Westfalen und andere Landeskirchen arbeitet gerade an einem Klimakonzept, welches Klimaneutralität zwischen 2030 und 2040 zum Ziel hat. Dabei steht die Vermeidung schädlicher Emissionen vor einer Kompensation. Hier sind vor allem die Heizungen betroffen, die bei etwa 4/5 aller Kirchengemeinden mit Erdgas/Heizöl betrieben werden und die gegen andere, erneuerbar betriebene Heizsysteme ausgetauscht werden müssten. Eine bessere Dämmung sollte auch immer geprüft werden. Verhaltensänderungen wie z.B. Winterkirche, niedrigere Raumtemperaturen, optimale Temperatur-Absenkung bei leeren Räumen, verbesserte Wärmedämmung sind außerdem denkbar. Über noch nicht festgelegte Mechanismen könnten hohe Verbräuche belastet

und bauliche Sparmaßnahmen finanziell unterstützt werden.



Martin Schinke

Wir haben es geschafft! - Baumaßnahme am MCH fast abgeschlossen

Die umfassende Baumaßnahme im Matthias-Claudius-Haus in Niedersprockhövel ist weitestgehend abgeschlossen! Nur noch wenige Arbeiten werden gerade durchgeführt, dann sind wir fertig. Nach über 4jähriger Bauphase stehen der Bewohnerschaft nun neu errichtete bzw. kernsanierte Zimmer zur Verfügung, insgesamt sind es 54 Einzelzimmer und 13 Doppelzimmer. Damit bleiben die bisherigen 80 Plätze erhalten. Alle Bewohnerzimmer haben ein eigenes Badezimmer mit Dusche. Von 40 Zimmern aus besteht Zugang zu einem Balkon. Für die Bewohnerschaft war es immer ein kleines Fest, als ein Bauabschnitt abgeschlossen war und neue Zimmer bezogen werden konnten. Diese Feste haben wir zwischendurch gefeiert. Sofort konnten sich die Bewohner in den neuen Räumen wohlfühlen. Lange war der Unterschied zwischen den schon sanierten Gebäudeteilen und dem „Altbau“ deutlich zu erkennen, aber nun

sind alle Bewohnerzimmer, Flure, Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume hell und freundlich gestaltet. Das gesamte Haus wirkt neu und einladend.

Auch die Küche wurde kernsaniert und mit neuesten Geräten ausgestattet. In Kürze wird hier begonnen, für das Matthias-Claudius-Haus und das Haus am Quell zu kochen.

Zurzeit wird das Außengelände auf Vordermann gebracht. Auch hier entstehen neue Terrassen und Sitzecken zum gemütlichen Verweilen. Und endlich kann in diesem Sommer der Platz um den Brunnen wieder richtig genutzt werden. Die Baugerüste und Bagger sind verschwunden. Für die kleine Grünanlage am Brunnen ist geplant, diese im Frühjahr mit einem Glaskunstobjekt des ortsansässigen Glaskünstlers Udo Untertieser auszustatten. Unser sehr aktiver Förderkreis des Hauses ermöglicht uns diesen Augenschmaus.

Der neue Aufenthaltsbereich.



Wohnbereichsleitung Martina Hausmann stellt Medikamente im neuen Dienstzimmer.

Auch für die Mitarbeitenden des Hauses bedeutet die Sanierung eine wesentliche Verbesserung des Arbeitsumfeldes. Es sind attraktive Arbeitsplätze entstanden!

Im Erdgeschoß des neuen Anbaus wurde im Mai 2019 eine Tagespflege für 12 Tagesgäste eröffnet. Dadurch wird das Angebot für pflegebedürftige Seniorinnen am Perthes-Ring abgerundet.

Die Baumaßnahme war für die Bewohnerschaft und alle Mitarbeitenden eine große Belastung. Besonders in den beiden Jahren der Pandemie war der Aufwand, unter den Bedingungen der Bauarbeiten alle Hygienemaßnahmen umzusetzen, riesig. Hier freuen wir uns sehr über den großartigen Zusammenhalt in der Bewohnerschaft, unter den Mitarbeitenden, aber auch mit allen Angehörigen. Mit sehr viel Pragmatismus, Disziplin und Verständnis wurden alle Aufgaben gemeistert und Belastungen überstanden. So freuen wir uns riesig über das Ergebnis - das „neue“ Haus - und dass sich bisher niemand aus der Bewohnerschaft mit Corona infiziert hat. Gerne sind wir für Sie da.



Andrea Flessa,
Einrichtungslleitung

Kindergarten am Perthes-Ring

Cordula Hegger, Leiterin des Ev. Kindergartens am Perthes-Ring, sprach mit ihrem neuen Stellvertreter Matthias Schurna.

Cordula Hegger (CH): Hallo Matthias, seit dem 01. November 2021 bist du nun im Ev. Kindergarten am Perthes-Ring in



Da ich bisher nur mit älteren Kindern gearbeitet habe, war ich natürlich auch etwas aufgeregt, wie ich auf die kleinen Kids wirken werde. Letztendlich mache ich aber sehr positive Erfahrungen. Anfangs habe ich die Prozesse innerhalb meiner Kerngruppe kennengelernt, aktuell arbeite ich mich in die Administration und Aufgaben der stellvertretenden Leitung ein.

CH: Was ist für die nächsten Monate geplant?

MSch: Derzeit befinden wir uns im Change-Management, da wir uns für das BETA-Gütesiegel qualifizieren möchten. Dafür erarbeitet das Team neue Strukturen und pädagogische Konzepte zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung.

Sprockhövel als stellvertretender Leiter tätig. Wie bist du auf die Einrichtung hier in Sprockhövel gekommen?

Matthias Schurna (MSch): Meine Schwester Emily macht derzeit eine praxisintegrierte Ausbildung (PIA) zur Erzieherin in dem Kindergarten. Sie schickte mir die Stellenausschreibung zur oben genannten Tätigkeit. Die Stellenbeschreibung klang für mich sehr interessant. Und da ich zu der Zeit eine neue berufliche Herausforderung suchte und mein Profil stärken möchte, habe ich mich beim Ev. Kindergartenverbund Hattingen-Witten darauf beworben und konnte dann recht zeitnah beginnen.

CH: Wie hast du die ersten Monate erlebt?

MSch: Die Kita hat ein erfahrenes Team und hat mir den Einstieg leichtgemacht.

CH: Das hört sich ja nach einer großen Herausforderung an. Wie willst du dies in dieser fordernden Zeit umsetzen?

MScha: Nun ja. Durch mein Studium „Gesundheits- und Sozialmanagement“, welches ich gerade nebenberuflich absolviere, lernt man den einen oder anderen Kniff kennen. Der ständige konstruktive Austausch mit dem Team hilft sehr und ist eine große Bereicherung für diese Aufgabe. Außerdem hilft mir meine Lebenspartnerin, einen kühlen Kopf zu bewahren. Sie steht hinter mir und unterstützt mich in meinem Handeln. Meine persönliche Kraft ist aber auch mein Glaube an Gott, der mir immer wieder zeigt, dass es sich lohnt, auf ihn zu vertrauen. So bin ich ihm dankbar, dass er sich auch in den Kleinigkeiten des Lebens zeigt und mir sagt: DU BIST NICHT ALLEIN.

CH: Vielen Dank für das Gespräch.



Termine

Samstag, 19. März, 15.00-17.00 Uhr

Vätternachmittag mit Pastor Funda

Mittwoch, 23. März, 18.00 - 20.00 Uhr

Elternabend der grünen Gruppe

Montag, 28. März, 18.00 - 20.00 Uhr

Elternabend der roten Gruppe

Donnerstag, 31. März, 18.00 - 20.00 Uhr

Elternabend der blauen Gruppe

Donnerstag, 14. April

Osterfeier mit den Kindern und

Pastor Funda

Samstag, 7. Mai

Familienausflug der blauen Gruppe

Samstag, 14. Mai

Familienausflug der grünen Gruppe

Samstag, 21. Mai

Familienausflug der roten Gruppe

Freitag, 27. Mai

Brückentag (die Kita bleibt geschlossen)

Freitag, 17. Juni

Brückentag (die Kita bleibt geschlossen)

Mittwoch, 22. Juni

Abschlussfeier der Vorschulkinder und anschließendem Gottesdienst

Die Einrichtung bleibt in der Zeit von Montag, dem 18. Juli - Montag, den 06.

August 2022 geschlossen



Cordula Hegger

Leiterin Ev. Kindergarten am Perthes-Ring

Kindergarten Bredenscheid

Blickwinkel Wald

Wir haben ihn, sozusagen direkt vor der Haustür, unseren schönen Bredenscheider „Forst“.

Nicht nur in den zurückliegenden zwei Jahren ist er uns Spielort, Entdeckerparadies und kleine Ruhe-Oase geworden! Waldtage waren schon immer fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags – mittlerweile 2x wöchentlich geht's auf Wanderung; vorbei am Bachlauf bis zum Haus „Theresia“ oder aber die Radtrasse entlang, um den nahegelegenen Spielplatz zu nutzen. Selbst kleine „U3-Füße“ schaffen schon einiges an Laufstrecke!

Im Wald angekommen erobern wir meist unseren „Berg“, verlassen den festen Weg und steigen durchs Gehölz einfach auf! (Immer vorausgesetzt, dass dieser Bereich auch Seitens des Försters freigegeben ist.)

Die älteren Kinder leichtfüßig, die Jüngeren werden an die Hand genommen oder „krabbeln“ auf allen Vieren hinauf! Oben angelangt macht es einen Riesenspaß, im Sitzen wieder herunter zu rutschen oder sich einfach über den weichen Waldboden abwärts zu rollen, dreckig machen dürfen inklusive!

Wir schlagen uns zu beiden Seiten in die Büsche, liegende Baumstämme laden zum Sitzen und Ausruhen ein. Sind wir eine längere Zeit unterwegs, wird eine Pause eingelegt, Brotdosen und Wasserflaschen werden ausgepackt und herzlich gevespert!

Ein ganz anderes Feeling, als sonst im Kindergarten an Tischen zu essen! Im Wald scheint alles zu klingen; das Rauschen der Bäume, das Knacken kleiner Äste und Zweige unter unseren Füßen, Vogelgezwitscher, der fließende Bach... Sie klingt - und doch wieder nicht - diese so andere Melodie des Waldes!

An heißen Sommertagen mal vorsichtig durch den kleinen Bach waten, den Schatten der belaubten Bäume genießen – ein guter Gegenpol zum Alltag sonst. Mal sensibel werden für die „Schätze“ des Waldes: Wie schmeckt eine Buchecker, wie fühlt sich Baumrinde an, was krabbelt hier und da auf und im weichen Waldboden? Sinne werden angesprochen, Hindernisse wie Baumstämme, Wurzeln überwunden - und dann: einfach mal der besonderen Stille lauschen!

Entschleunigen, durchatmen und Ruhe mitnehmen.

Wandern wir weiter, kommt uns oft ein Lied in den Sinn... Singen im Wald macht Freude und ist zudem absolut coronakonform im Freien!

„Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut, so hoch da droben...?“ Eichen-dorff, der dieses alte Volkslied getextet, und Mendelssohn-Bartholdy, der es vertont hat, müssen den Wald gefeiert haben; und wir nehmen sie mit, diese erlebte Energie und Frische; wir freuen uns auf viele weitere Exkursionen!



Maike Lüling



ROHRORIGINAL WKT. FÜR HÄRTESTE ANFORDERUNGEN.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert steht der Name WKT für Qualität und Kundenzufriedenheit. Kunden in vielen Ländern der Welt schätzen die Robustheit, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit unserer Produkte. Ganz gleich ob Sie komplexe Rohrleitungssysteme planen oder einfach eine Frage zum Thema Kunststoffrohre haben – bei uns finden Sie immer den richtigen Ansprechpartner mit der passenden Lösung.

WESTFÄLISCHE KUNSTSTOFF TECHNIK GMBH

Homburgstraße 11-13 • D-45549 Sprockhövel
Telefon: 02324 / 9794-0 • Telefax: 02324 / 9794-23
info@wkt-online.de • www.wkt-online.de



Neuanlage Pflege Grabgestaltung



Garten- & Landschaftsbau Geilenbrügge & Schwengels

Tel (02324) 77596
Homburgstraße 33 s
45549 Sprockhövel
gs.gartenbau@web.de

MAN LÄSST KEINE MENSCHEN ERTRINKEN. PUNKT.

Eine Performance mit Fluchtberichten, die unter die Haut ging, und eine Ausstellung von mehr als 2000 aus Zeitungspapier gefalteten Schiffen in blauem Licht gaben den vielen namenlosen ertrunkenen und geretteten Flüchtlingen auf dem Mittelmeer eine Stimme.



Die Initiatorinnen Dagmar Schmelzing, Ingrid Leukers-Bölicke und Heike Rienermann organisierten verschiedene Zugänge zum Thema Flucht: Neben der Installation der Papierschiffe waren auch Kunstobjekte von Birgit Feike, Exponate von Hanna Ludwig-Schmidhuber und die Videopräsentation „Lass sie rein“ von STOPPOK zu sehen. Vier Geflüchtete aus Sprockhövel hatten den Mut, ihre Fluchterlebnisse aufzuschreiben und diese auch öffentlich vorzutragen.

Für diese emotionalen Momente im Rahmen der Performance gebührt ihnen höchster Respekt. In die Ausstellung eingebettet waren auch ein thematischer Gottesdienst und eine abschließende Andacht, bei denen Spenden gesammelt wurden für die Arbeit von United4Rescue, einem gemeinnützigen Verein, der die zivile Seenotrettung im Mittelmeer unterstützt und mit zwei Rettungsschiffen hilft, Leben zu retten. Zugleich ist United4Rescue - Gemeinsam retten e.V. - ein breites Bündnis hunderter Organisationen, die die Überzeugung eint, dass man keine Menschen ertrinken lässt. Auch unsere Gemeinde ist dem Bündnis beigetreten und setzt sich für Seenotrettung und sichere Fluchtwege ein. Wer diese Arbeit unterstützen will, kann dies mit einer Spende auf folgendes Konto tun:

IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93 / BIC: GENODE33

Heike Rienermann

WEIHNACHTEN HYBRID

Auch 2021 wurden die Weihnachtsgottesdienste von Corona überschattet. Aber wie der Volksmund so schön sagt: „Not macht erfinderisch.“ Und so haben kreative Lösungen dazu beigetragen, die Weihnachtsbotschaft in die Welt zu tragen: Indoor wurden in der Zwiebelturmkirche Gottesdienste mit begrenzter Platzzahl gefeiert, die im Livestream zu Hause verfolgt werden konnten.



Und outdoor gab es etwas Neues, vom Komfort her betrachtet nah am Original: Vor der Berger Kapelle fand ein Openair-Gottesdienst mit Akkordeon-Begleitung statt.



Wer sich keinen Klappstuhl mitgebracht hatte, musste stehen.

Dafür hatte der Herr ein Einsehen, und das Wetter war besser als angesagt. So wurde im Dunkeln gemunkelt: „Es war schön!“

Heike Rienermann und Martin Funda

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN

„Bleibt in meiner Liebe, und ihr werdet reiche Frucht bringen.“ (Joh. 15,8-9) Unter diesem Motto versammelten sich am 23.01.2022 evangelische und katholische Christen unter der Leitung der beiden Pfarrer Funda und Schmitz in der Zwiebelturmkirche, um gemeinsam zu beten und zu singen.

Im vergangenen Januar war der Gottesdienst Corona zum Opfer gefallen. Wenn man Lebensmittel für den Körper kaufen dürfe, so meinte Pfarrer Funda zur Begrüßung, dürfe man sich auch - natürlich unter Einhaltung der Regeln - Lebensmittel für die Seele besorgen.

Die Texte für den Gottesdienst wurden von der monastischen Kommunität von Grandchamp vorbereitet, einer Frauengemeinschaft aus der Schweiz. Im Zentrum stand ein Bild des Dorotheus von Gaza, eines Mönchs aus Palästina, der im 6. Jahrhundert lebte.

Wir Glaubenden, so Dorotheus, versammeln uns in einem Kreis um eine Mitte: Gott. Je näher wir uns untereinander kommen, desto mehr nähern wir uns Gott.

Um dieses Bild sichtbar zu machen, stellten die Besucherinnen und Besucher Teelichter um die Osterkerze. Mehr direkte Nähe ist in Zeiten von Corona leider nicht möglich.

Die Einheit der Christen, für die in diesem Gottesdienst gebetet wurde, soll in diesem Jahr durch die gemeinsame Feier eines Ökumenischen Sommerfests am 27. und 28. August gestärkt werden.

Anne Marie Niederhoff



WIEDERBELEBUNGSKURS

Anfang Februar wurde ein Wiederbelebungs-kurs für die Jugend angeboten, der in Kooperation mit den Maltesern geplant wurde. Geleitet wurde der Kurs von Carolin Heer. In 90 Minuten lernten die Jugendlichen das Wiederbeleben von einer bewusstlosen Person. Ebenso lernten sie, wie man sich im Ernstfall zu verhalten hat: An welchen Regeln kann ich mich entlanghangeln, falls es zu einem Notfall kommen sollte?

Alle Teilnehmenden hatten eine eigene Puppe vor sich liegen, die sie mittels Herzdruckmassage „wiederbeleben“ mussten. Am Ende des Kurses gab es eine kleine Prüfung, in der alle zeigen mussten, was sie gelernt haben. Natürlich haben alle bestanden, haben jetzt das Bronze-Abzeichen und können sich Herzensretter nennen. Der Kurs war ein voller Erfolg, das schreit nach einer Wiederholung!
Lea Zabel



JAHRESBERICHT 2021 DER EV. KIRCHENGEMEINDE BREDENSCHIED-SPROCKHÖVEL

Gemeindearbeit unter Coronabedingungen

Aufs ganze Jahr gesehen wurde das Gemeindeleben der Ev. Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel weiterhin erheblich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen bestimmt; viele geplante Veranstaltungen fielen aus, andere mussten an aktuelle Hygienebedingungen angepasst werden.

Das im Jahr 2020 berufene Corona-Kompetenz-Team (CKT) hat sich weiter mit großem zeitlichem Aufwand seiner Aufgabe gewidmet, auf die sich ständig ändernden Schutzverordnungen zeitnah zu reagieren und daran angepasste Schutzkonzepte zu erarbeiten.

Von „Normalität“ konnte auch im zweiten

Pandemiejahr keine Rede sein. Trotzdem unterschied es sich in manchem vom ersten Jahr der Pandemie: Die sinkenden Inzidenzwerte und steigende Zahl der Geimpften ließen ab dem Frühsommer bei manchen die Hoffnung keimen, sich wieder einem „normalen“ Zustand anzunähern. Viele Aktivitäten lebten wieder auf. Allerdings gab es dabei große Unterschiede zwischen einzelnen Gruppen und Bereichen des Gemeindelebens.

Gottesdienste wurden bis Pfingsten nicht in Präsenz gefeiert. Danach galten immer wieder veränderte Corona-Bestimmungen (Singen verboten, Singen erlaubt, Singen nur hinter Masken, Eingangskontrollen, Sitzen auf Abstand, Abstände aufgehoben, Abstände wieder eingeführt usw.), die den Gottesdiensten die Selbstverständlichkeit der Vor-Pandemie-Zeit nahmen und den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Organisator/innen viel abverlangte.

Viele Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, und zwar

- die stets gut besuchten Theateraufführungen der Gruppe Schnick-Schnack im Januar und September,
- der Neujahrsempfang der Gemeinde im Januar,
- die Sommerfeste der Gemeinde in den beiden Gemeindebezirken,
- die Stadtfeste in Sprockhövel, Bredenscheid und Oberstüter, an denen sich die Gemeinde sonst mit großem Einsatz beteiligt,
- die ursprünglich 2020 geplante und auf 2021 verschobene Konzertreise der Kirchenchöre nach Indonesien,
- Konzerte der Musikgruppen,
- das diakonische Angebot „MahlZeit“ und bis auf zwei Ausnahmen am Jahresende das „Seniorencafé“.

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen und Kindergärten war zeitweise stark eingeschränkt, Mini-Gottesdienste in den Tagesstätten und Schulgottesdienste konnten auf Grund der Öffnungsregeln nicht stattfinden. Die Gemeindegruppen reagierten sehr unterschiedlich auf die besonderen Umstände. Manche, z.B. der Chor 98,1, nahmen ihre Aktivitäten, wann immer es erlaubt war, wieder auf und nahmen auch Beschwerden wie

amtliche Tests und große Abstände in Kauf, andere trafen sich nur nach langem Zögern im Spätsommer wieder und z.T. nur in dezimierter Zahl, wie z.B. die „Bruzzebrüder“, und wieder andere wie z.B. die Frauenhilfe 1 trafen sich gar nicht im Berichtszeitraum. Besonders betroffen waren alle Aktivitäten, bei denen ein wichtiger Bestandteil das gemeinsame Essen ist.

Bei vielen Gemeindegruppen schwingt zunehmend die Sorge mit, dass es nach Corona nicht mehr so sein wird wie früher, da viele, die sonst regelmäßig kamen, sich umorientiert haben und nicht mehr kommen werden. Diese Sorge betrifft auch das Ehrenamt: Manchen ehrenamtlichen Aktivitäten konnte nicht mehr nachgegangen werden; und das bedeutet für viele, besonders ältere ehrenamtlich engagierte Gemeindeglieder, dass sie ihre Tätigkeit grundsätzlich aufgeben werden. Beispielhaft sei hier der ökumenische Kreis der Helferinnen im Matthias-Claudius-Haus genannt. Viele der dort tätigen Damen sind bereits 80 Jahre und älter, wegen der Schutzbestimmungen im Haus war ihre Tätigkeit seit März 2020 nicht mehr möglich, und inzwischen ist klar, dass es den Kreis künftig nicht mehr geben wird. Das Presbyterium hat daher den Ehrenamtsausschuss der Gemeinde beauftragt, eine Bestandsanalyse vorzunehmen und Maßnahmen zu überlegen, wie trotz und nach Corona ehrenamtliches Engagement wieder neu gefördert werden kann. Immerhin konnten seit dem Frühsommer manche größere Veranstaltungen und Gottesdienste ausgerichtet und gefeiert werden:

- die Konfirmationen (einschließlich Nachkonfirmation derer, die 2020 wegen Corona nicht konfirmiert werden konnten),
- das Konfirmationsjubiläum,
- die Heiligabendgottesdienste unter Coronabedingungen,
- die Sommersegelfreizeit der Jugend,
- die Segelfreizeit des neuen Konfirmandenjahrgangs, die in 2021 erstmals als Großflotte in Allianz mit St. Georg stattfand und als rundherum gelungen gelten kann,
- der Unterricht und der Abschlussgottesdienst der Kinder-Konfis nach Verschiebung in den Sommer.

Die Pandemie erschloss aber auch neue Möglichkeiten und ermutigte die Gemeinde, neue Wege zu gehen:

- Gottesdienste wurden gestreamt und erreichten über den Bildschirm deutlich mehr Menschen als sonst physisch.
 - Neue Wege wurden auch in der Familienkirche beschritten, als statt eines Gottesdienstes zu Ostern ein „Actionbound“, der die Passionsgeschichte für Jung und Alt im Hügelland erfahrbar machte, angeboten wurde.
 - Gruppen- und Gremientreffen fanden digital statt und funktionierten von Mal zu Mal besser.
 - Digitale Konfirmandenarbeit war im Lockdown ein gutes Angebot, das allerdings hinsichtlich der Beziehungsarbeit und des Spaßfaktors deutliche Grenzen hatte. Die Bereitschaft, im Anschluss an die Konfirmation die Teamerausbildung zu absolvieren, war deutlich geringer als in früheren Jahren.
 - Die Jugend traf sich wöchentlich bei Zoom zu einem kurzen spirituellen Impuls.
 - In der Kommunikation mit den Gemeindegliedern etablierten sich digitale Medien wie der monatliche online-Rundbrief, die Homepage und Beiträge auf facebook mehr und mehr.
 - Die Sonntagsgedanken, mit denen die Predigt des jeweiligen Sonntags per E-Mail versandt und (bei älteren Gemeindegliedern) in die Briefkästen geworfen werden, wurden aus der Not geboren, aber sind inzwischen Standard und wurden im Berichtsjahr stets dankend angenommen.
 - Auch in der Seelsorge, etwa bei Seniorengeburtsstagen, wurden teils kreative Wege beschritten.
- Trotz Corona hat sich die Gemeinde ihrer politischen Verantwortung gestellt:
- Das Sprockhöveler Gemeindehaus wurde erneut zum Wahllokal.
 - Für längere Zeit bewohnte ein Geflüchteter aus Syrien das Gemeindehaus, nachdem keine andere Gemeinde im Umkreis bereit war, ihm Kirchenasyl zu gewähren.
 - Im Seelsorgebezirk Bredenscheid nimmt die Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein feste Formen an.

Gremienarbeit und Verwaltung

Man hat den Eindruck, dass der Aufwand an Gremienarbeit und Verwaltung umso größer wird, je mehr das Gemeindeleben zum Erliegen kommt. Die Tagesordnungen der Presbyteriumssitzungen wurden immer länger und verlangten den Mitgliedern an Arbeitsaufwand und Selbstdisziplin, besonders bei Zoom-Konferenzen, einiges ab. Hinzu kamen Zoom-Sondersitzungen zur Zwiebelturmkirchenanierung, zur Gemeindeentwicklung, zum Kirchenasyl und zu den Heiligabendgottesdiensten.

Neben der Gemeindefarbeit rückte auch der Kooperationsraum zunehmend in den Blick.

Die verschiedenen Ausschüsse arbeiteten dem Presbyterium mit hohem Arbeitsaufwand zu.

Obwohl diese Arbeit auf der Sachebene gut funktioniert, wurde zunehmend deutlich, dass dem Leitungsgremium die Gemeinschaftspflege fehlt, die nach den Wahlen in 2020 zum Erliegen gekommen ist. Die für Mai 2022 geplante Norderneyfahrt soll hier hoffentlich Abhilfe schaffen, hat sie doch neben dem Arbeitsaspekt auch die Funktion eines Dankeschöns für die Ehrenamtlichen. So wird neben den Zukunftsaufgaben der Gemeinde und im Kooperationsraum schwerpunktmäßig auch das Miteinander des Gremiums auf der Tagesordnung stehen.

Besonders die Teams der beiden Ev. Friedhöfe waren engagiert bei der Sache, so konnte für den Sprockhöveler Friedhof die konzeptionelle Weiterentwicklung pflegefreier Grabanlagen vorangetrieben werden, und auf dem Bredenscheider Friedhof wurde ein Konzept zur Erhaltung des Friedhofes entwickelt, das nun in 2022 mit neuem Friedhofsgärtner und engmaschiger Begleitung umgesetzt werden soll. Ziel ist es, den Pflegeaufwand im einen Teil zu minimieren, die Beerdigungszahlen im anderen Teil zu steigern und speziell ökologische Grabformen als Alleinstellungsmerkmal auszubauen.

Auch die zeitliche Belastung der Büroangestellten stieg. Erschwerend kam hinzu, dass die Haushaltslage weiterhin ein „Stochern im Nebel“ ist und eine fundierte Finanzplanung nicht möglich ist.

Zwiebelturmkirche

Der 700.000 Euro teure erste Bauabschnitt der Kirchensanierung am Kirchturm konnte abgeschlossen werden. Viele Gemeindeglieder waren dankbar, als nach Monaten der Stille endlich die Kirchturmglöckchen wieder läuteten.

Die Spendenbereitschaft war ungebrochen und bescherte der Gemeinde am Jahresende einen Spendenstand von insgesamt fast 450.000 Euro.

Der Fundraisingausschuss traf sich regelmäßig und entwickelte auch unter Coronabedingungen pfiffige Ideen zur Mittelakquise wie den Verkauf von Dachschindeln und großformatigen Kirchenkalendern.

Gleichzeitig liefen die Vorbereitungen für den zweiten Bauabschnitt an der Kirche im Jahr 2022, dessen Finanzierung bereits gesichert ist.

Personal

Die personelle Situation war in 2021 nach vielen Jahren personeller Veränderungen von Kontinuität gekennzeichnet.

Robin Breßgott, der seit Anfang 2020 in Vertretung von Verena Rauser die Jugendarbeit der Gemeinde organisiert, wird für mindestens zwei Jahre weiter beschäftigt, da Verena Rauser erneut Nachwuchs erwartet.

Der erst im Dezember 2020 eingestellte Hausmeister Jörg Mai konnte die ersten Monate gut nutzen, um eigenständig Renovierungsarbeiten, die sich aufgestaut hatten, durchzuführen, und seine Arbeit in den beiden Häusern neu zu organisieren. Er startete dann gut vorbereitet in die Phase der wieder mit Gruppen belebten Gemeindehäuser und hat sich im Berichtszeitraum hervorragend eingearbeitet.

Erfreulich: Sowohl Jugendreferent Robin Breßgott als auch unser Organist und Chorleiter Ropudani Simanjuntak heirateten und „trauten“ sich im Sommer. Der eine in der Zwiebelturmkirche, der andere in Indonesien. Und nun hoffen wir mit „Dani“, dass seine Ehefrau bald zu ihm nachziehen darf.

Arne Stolorz, Vorsitzender des Presbyteriums, im Januar 2022

Beschlossen vom Presbyterium am 14.02.2022

Ihr Fachgeschäft seit über 80 Jahren

Elektrogeräte - Haushaltswaren Installationen - Kundendienst

ELEKTRO
SCHÖNEBORN

Service ist unsere Tradition!



Hauptstraße 39
45549 Sprockhövel
Fon: (0 23 24) 9 19 57-0
Fax: (0 23 24) 9 19 57-29
info@elektroseyock.de
www.elektroseyock.de

HERBORT
BAUUNTERNEHMUNG



Auf Brockhausen 9
45549 Sprockhövel
Tel. 02324 - 9169588

BAUEN AUF SUBSTANZ

www.herbert-bau.de

HOCH-, TIEF-, BETON- UND
STAHLBETONBAU,
ALTBAUSANIERUNG,
DENKMALPFLEGE, LEHMBAU,
KLEINSTAUFTRÄGE

DIECKMANN

RECHTSANWÄLTIN

MIT SACHVERSTAND AN IHRER SEITE

Ihre Fachanwältin für:

▪ FAMILIENRECHT ▪ ERBRECHT

Rechtsanwältin Anette Dieckmann
Schulstraße 3 | 45549 Sprockhövel | T. 02324 56 99 630
info@dieckmann-recht.de | www.dieckmann-recht.de

Möbelbau

weber

bau- und möbelschreinerei

Innenausbau

Fertigelemente

Fenster & Haustüren

Am alten Knapp 24
45549 Sprockhövel
fon 02324.72913
fax 02324.79982

mail info@schreiner-weber.net

Internet www.schreiner-weber.net

farbtapfer

Kunsttherapeutische
Beratung | Malen und
entspannen | die eigene
Lebens-Art entdecken
| Lebens-Umbrüche ge-
stalten | Trauerbeglei-
tung | lebenspraktische
Unterstützung erfahren
| der Trauer Raum ge-
ben | Brücken ins Le-
ben bauen | In Gruppen
krea-tief sein | Seminare
| Kurse | Offene Atelier-
abende für Trauernde



farbtapfer!
Kunsttherapeutische Beratung
Nikola Teich
45549 Niedersprockhövel
02324 / 569 96 01
farbtapfer@unity-mail.de
www.farbtapfer.de

DER
KÜSTERLADEN



Die christliche Buchhandlung in Ihrer Nähe

Bücher zum Glauben und Leben, Geschenke,
Taufkerzen, Karten, empfehlenswerte Kinderbibeln
und vieles mehr.

Geöffnet täglich von 15.00 - 18.00 Uhr

Blankenstein neben der Kirche an der Burg
Parkplatz am Haus - ☎ 32177



SteinBildhauermeister Henner Gräf

Skulpturen
Brunnen
Totenmasken



Grabsteine...

Henner Gräf, Sirrenbergstr. 27a, 45549 Sprockhövel

Tel. 02324- 73881 henner.graef@gmx.de steinbildhauer-graef.de



**GUT SEHEN.
GUT AUSSEHEN.**

Krenzer

SPROCKHÖVEL

Hauptstraße 17 • Telefon 02324 – 7 19 77
Mo. - Fr.: 8.45 – 13.00 Uhr • 15.00 – 18.30 Uhr
Sa. + Mi.: 8.45 – 13.00 Uhr

Von der Vorsorge bis zum Trauerfall stets in guten Händen

Von-Galen-Straße 5, 45549 Sprockhövel
Büro & Ausstellung
Bahnhofstraße 4, 45525 Hattingen
Beratungsbüro
Marktplatz 15, 45527 Hattingen
nur noch Postanschrift
Besuchen Sie uns auch unter
www.bestattungen-vosskuehler.de

Seit 1937

Bestattungen
VOSSKÜHLER
Sprockhövel
Hattingen
Tel. (02324) 73877

Wohnqualität
und Sicherheit vom
Fachmann

weru
Fenster und Türen fürs Leben

Berkermann
Bauelemente GmbH
Bauschlosserei

- Fenster+Türen von WERU
- Sicherheit von ABUS
- Insektenschutz von NEHER
- Markisen von WAREMA
- Briefkästen von RENZ
- Tore von HÖRMANN

Kirchweg 8 · 45549 Sprockhövel
02324-971885 · 02324-971886
info@berkermann-bauelemente.de
www.berkermann-bauelemente.de

Praxis für ganzheitliche
Naturheilkunde & Chiropraktik
Alexandra Nau
-Heilpraktikerin-

Hauptstr. 68
42555 Velbert-Langenberg
&
Bahnhofstr. 37
45525 Hattingen

02324/707755
0163/8804558

www.naturheilpraxis-alexandra-nau.de
info@naturheilpraxis-alexandra-nau.de

„Meine **Bestattung.**
Reicht da
kein Sparbuch?“

Im Pflegefall verlangt das Sozialamt,
dass Ihr Sparkonto aufgelöst wird.
Schützen Sie Ihr Geld
mit einer Bestattungsvorsorge.

Wir sind zertifizierte Bestatter.
Lassen Sie sich von uns beraten.

Bestattungen Hilgenstock, Inh. Heinz-Günter Sirrenberg e.K. Telefon 0 23 24 / 73 489
Hattinger Straße 24, 45549 Sprockhövel | info@bestattungen-hilgenstock.de | www.bestattungen-hilgenstock.de

OLIVER KOST

Maler- und Lackierermeister

- Fassadengestaltung · Wärmedämmung
- exklusive Wohnraumgestaltung
- alte und neue Techniken

Tel (0 23 24) **90 07 38** · Fax (0 23 24) 39 51 16

Wolfgang Brüggerhoff

Meisterbetrieb

Heizung · Sanitär · Umwelttechnik
Beratung - Planung - Ausführung

Seit 1892 im Dienste unserer Kunden!

Friedrichstraße 1 · 45549 Sprockhövel
☎ 02324-97 18 46 · www.brueggerhoffgbr.de

Herzliche Einladung zum

Friedhofstag

auf dem Evangelischen Friedhof
Otto-Hagemann-Straße in Sprockhövel



mit der Eröffnung der Urnenreihengrabstätte „Ruhegarten“

am Samstag, den 6. August 2022
in der Zeit von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Das Café mit selbstgebackenem Kuchen wird durchgängig geöffnet sein.

Weiteres Programm:

- Infotisch Friedhof – Beratung über **Bestattungsformen**, Friedhofssatzung und Gebühren, Flyer zum Friedhof und zur **ökologischen Grabgestaltung**
- Infotisch **Verein für Trauerarbeit**, Kinderbücher zum Thema Tod und Trauern
- Infotisch **Trauer Gottesdienst und seelsorgerliche Begleitung**
- Infos und Ausstellung von Gewerken der **Steinmetze, Bestatter, Floristen**
- **Führungen über den Friedhof** zur neuen Grabanlage und zum Ehrenmal
- **Führungen zu den Bienenstöcken** und Präsentation des gemeindeeigenen Bienenhonigs

Wir freuen uns über Ihren Besuch!



WIR BRAUCHEN

Dich

Die Chöre

98.1 AUS BREDENSCHEID

und der

EV. KIRCHENCHOR SPROCKHÖVEL

wünschen sich viele neue
fröhliche Mitsänger:innen!

Schau Dir unser Repertoire und
unsere Probenzeit an und komme doch
einmal unverbindlich vorbei - auch
gerne erst einmal nur zum Zuhören!

.....
CHOR 98.1

REPertoire

Moderne, internationale geistliche Musik

PROBENZEIT UND -ORT

Freitag von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Wichern-Haus · Johannessegener Str. 35 · Hattingen

.....
EV. KIRCHENCHOR SPROCKHÖVEL

REPertoire

Klassische geistliche Musik

PROBENZEIT UND -ORT

Donnerstag von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr
Ev. Gemeindehaus · Perthes-Ring 18 · Sprockhövel

.....
ANSPRECHPARTNER BEI FRAGEN

Ropudani Simanjuntak

(Dirigent und Kreiskantor)

simanjuntak@kirche-hawi.de



Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht Gott: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören.

(Jeremia 29,11-12)

Liebe Leserin, lieber Leser unseres *Augenblick!*

Wir planen – jetzt schon seit zwei Jahren – und wissen bei der Produktion des *Augenblick!* überhaupt nicht, was in 14 Tagen oder drei Wochen für „Corona-Bedingungen“ sein werden. Wir alle kennen das ja nun schon zu Genüge. Deshalb wie auch bisher die Bitte: Nehmt unsere Ankündigungen in „Ausblick“ als das, was sie sind: Planungen in der Hoffnung, dass Vieles davon wahr werden möge. Bitte informiert euch, informieren Sie sich auf unserer Website, in der Presse, in den Gottesdiensten oder direkt bei den Gruppenleitungen über den jeweils aktuellen Stand – und vertraut auf Gott, wie Jeremia es getan hat.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Mittendrin

Mittendrin ist kein Gottesdienst nur zum Zuhören, sondern zum Mitmachen: Aktuelle Themen, abwechslungsreiche Musik, Brunch, Aktionen oder Tischgespräche stehen immer am zweiten Sonntag im Monat auf dem Programm. ACHTUNG: Ab sofort – wie alle anderen Gottesdienste auch – beginnen wir die mittendrin-Gottesdienste um 10.30 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring!!!

Thematisch sieht die Planung so aus:

Sonntag 13.03.: Lebensrollen – Maria und Martha

Sonntag 10.04.: Geschwister – eine lebenslange Beziehung

Sonntag 08.05.: Gartenzeit – Verantwortung für die Schöpfung

Im Moment verzichten wir zwar noch auf das gemeinsame Mittagessen, aber wir hoffen natürlich, dass wir spätestens im Sommer wieder ohne Einschränkungen und mit ganz viel Begegnung im Gemeindehaus zusammenkommen können!



Männergottesdienst am 27.03.

Nachdem der Männergottesdienst im Herbst letzten Jahres wegen Corona abgesagt werden musste, soll nun diese schöne Tradition mit Gottesdienst zu einem Thema, das (auch) Männer beschäftigt, gestaltet von den Bruzzelbrüdern, und anschließendem westfälischen Frühstück in der Kirche am 27. März fortgesetzt.

Also, liebe Männer und Frauen: Bitte vormerken – 27.03., 10.30 Uhr Zwiebelturmkirche: Männergottesdienst. Das Thema des Gottesdienstes: „Macht das Beste aus der Zeit“ (Kolosser 4,5) – Umbrüche, Aufbrüche und Chancen.



feel g(o)d

Viermal im Jahr laden wir sonntagabends um 18.00 Uhr zu unserem Jugendgot-

tesdienst „feel go(d)“ ein, gestaltet von unseren drei Konfi-Teams oder von den Jugendlichen der Teamer-Schulung Prime-Time.

Am Sonntag, den 20.03. findet der Jugendgottesdienst in der Wichern-Kirche statt, und am Sonntag, den 24.04. werden auch die Konfis aus St. Georg bei uns im Gemeindehaus am Perthes-Ring zu Gast sein.

Wir freuen uns auf besondere spirituelle und musikalische Erlebnisse!

Familienkirche

Auch Heinrich trotz Corona. So haben wir wieder mit der Familienkirche begon-

nen. Wir laden Kinder ab dem Kindergartenalter, die Eltern, Großeltern, Paten, Freunde und überhaupt alle ein, gemeinsam mit der Kirchenratte zu singen, zu basteln, zu beten – und vielleicht irgendwann auch wieder einmal gemeinsam zu essen. In der Regel am 3. Sonntag im Monat in der Wichern-Kirche.

Die nächsten Termine:

Ostersonntag, 17. April – Wie ein neuer Morgen

(Mai weicht dem großen Kantate-Gottesdienst in der Zwiebelturmkirche)

19. Juni – Die Bibel, das Buch der Bücher.





Freibadgottesdienst mit Taufen

Am 14. August findet um 10.30 Uhr an der Bleichwiese der mittlerweile 17. Freibadgottesdienst statt. Hoffen wir, dass dieses Jahr wieder das Wetter mitspielt.

Auf jeden Fall dürfen sich alle Besucherinnen und Besucher des Freibades an diesem Vormittag auf einen fetzigen Gottesdienst mit flotter Musik und anschließender Bewirtung durch den Förderverein freuen.

Wer sein Kind taufen lassen möchte oder selber getauft werden möchte, melde sich bei Pfarrer Stolorz, Tel. 02324-7 31 97.



KONFIRMANDENARBEIT

Konfirmationen 2022

Nach der digitalen Konfi-Show zu den 10 Geboten im März freuen wir uns auf die Abschlussfreizeit in Nütterden im Mai, wo wir die unterschiedlichen Themen der Konfi-Zeit im eigenen Glaubensbekenntnis bündeln werden. Damit bereiten sich unsere Konfis auf ihre Konfirmation vor, die dann in kleinen Gruppen am Samstag, den 11.06. um 14.00 Uhr und um 16.00 Uhr, am Sonntag, den 12.06. um 10.00 Uhr und um 12.00 Uhr und am Sonntag, den 19.06. um 10.00 Uhr – alle in der Zwiebelturmkirche – stattfinden werden.

In der nächsten Ausgabe des *Augenblick!* werden wir die Konfirmandinnen und Konfirmanden dann mit Namen und Gruppenfotos vorstellen.



Konfirmandenjahrgang 2022/23

Jugendliche, die im Herbst 2022 in der 8. Klasse sind, starten mit der Segelfreizeit vom 03. - 07.10.2022 in die Konfizeit, wieder gemeinsam mit der Hattinger St. Georgs-Gemeinde als Flotte mit sechs Schiffen.

Die Einladung zur Anmeldung und weitere Infos kommen nach den Osterferien mit der Post.

Bitte bei der Urlaubsplanung berücksichtigen, dass wir wieder in der ERSTEN Herbstferienwoche unterwegs sein werden!



KINDER- UND JUGENDARBEIT

Kinder-Konfis

Wie immer bereiten wir schon in frühen Jahren auf die Konfirmation vor. Zurzeit trotzen 43 Kinder des 3. Schuljahres Corona und treffen sich in Kleingruppen bei Durchzug und Abstand, dafür mit Maske im Gemeindehaus, um mehr über Gott und die Welt in unserer Gemeinde zu erfahren. Belohnt wird ihr Einsatz mit Spaß, Spiel, Liedern und Geschichten.

Am 3. April bekommen sie den Erfolg ihrer Teilnahme auch schriftlich, und zwar in Form einer Urkunde, die ihnen in einem Gottesdienst in der Zwiebelturmkirche überreicht wird.

Nach den Herbstferien startet der nächste Jahrgang in der Familienkirche am 23. Oktober. Eingeladen sind alle Kinder der (dann) 3. Klasse, egal ob getauft oder nicht.

SENIORENARBEIT & FRAUENHILFE

Seniorencafé

Das Team des Seniorencafés steht in den Startlöchern. Die zwei Treffen im September und Oktober haben uns Mut gemacht, doch dann mussten wir wieder pausieren. Aber irgendwann müssen die selbstgebackenen Kuchen ja wieder ihren Weg auf die Kuchenteller und die gesellige Seniorenrunde wieder zusammenfinden.

Wir sind zuversichtlich und laden wie gehabt am 4. Montag im Monat ab 14.30 ins Gemeindehaus am Perthes-Ring ein: Am 28. März, 25. April, 23. Mai, 27. Juni und 25. Juli.

Seniorenarbeit Bredenscheid

Liebe Seniorinnen und Senioren, das Senioren-Team lädt die Senioren (Frauen und Männer unserer Kirchengemeinde) wieder recht herzlich ein: Aber wir haben neue Pläne zusammen mit dem Bürgerverein Bredenscheid. Ausführlich finden Sie dazu Informationen auf der letzten Seite. An den Terminen ändert sich aber (fast) nichts.

Seniorenachmittage heißen jetzt

Seniorencafé: jeden 2. Donnerstag im Monat (außer im April):

7. April, 12. Mai, 09. Juni, 14. Juli

Spielnachmittage: jeden 4. Donnerstag im Monat für Männer und Frauen:

28. April, (der Mai-Termin fällt aus – Christi Himmelfahrt), 23. Juni, 28. Juli

Liebe Grüße, Ihr Senioren-Team!

Anmeldung und Information:

Claudia Vogel – Gemeindebüro, Tel.: 5 12 49,

Marianne Zippler, Tel.: 20 19 51,

Astrid Noel, Tel.: 2 63 47,

Elfi Riesner, Tel.: 7 46 92

Frauenhilfe 1

Nach für manch eine viel zu langer Corona-Pause startet die Frauenhilfe 1 ab März mit interessanten Treffen wieder durch:

13. April: Osterfrühstück

11. Mai: Eine Rundfahrt durch NRW in Bild und Ton (Frau Hausherr)

8. Juni: Sommerfest

Die Treffen finden in der Regel von 15.00 - 17.00 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring statt; lediglich das Osterfrühstück ist von 10.00 – 12.00 Uhr.

Gäste sind herzlich willkommen. Nähere Informationen bei der Vorsitzenden

Hanne Baldamus, Tel. 02324-90 220 88.

Frauenhilfe 3

Die Frauen der Frauenhilfe 3 freuen sich schon auf ein Wiedersehen im März. Aber auch neue Gesichter sind wie immer mittwochs um 15.00 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring herzlich willkommen. Die Termine und Themen der nächsten Treffen:

16.03. Jahresrückblick mit Pfrn. Marianne Funda

20.04. „Malteser als Retter und Helfer“ – Der Hausnotruf-Dienst, mit Dirk Schürmann

18.05. „Nicht überall ist Bullerbü“ Die Frauenhilfe 3 trifft sich mit den Landfrauen. Claudia Montanus, Soest, referiert über Astrid Lindgren

15.06. Sommerfest – Lassen Sie sich überraschen!

GEMEINDEGRUPPEN

Bruzzelbrüder – Es geht weiter

Trotz Omikron schauen die Bruzzelbrüder mit Zuversicht in das Jahr und planen die neuen Termine.

Die nächsten Termine sind: 25.03., 29.04., 20.05. und 10.06.; ob mit gemeinsamem Kochen und Essen, werden die aktuell geltenden Schutzkonzepte zeigen, aber auf jeden Fall mit Spaß und guten Gesprächen.

Für das zweite Halbjahr ist eine Neuauflage der informativen und geschmackvollen Bierverkostung mit Olli Klein geplant (07.10.).



Und vielleicht gibt es in diesem Jahr im September auch wieder ein Stadtfest mit Kirchenstand unter Bruzzelbrüder-Beteiligung. Die Bruzzelbrüder freuen sich immer über Gäste und Verstärkung, egal, ob mit oder ohne Kocherfahrung. Nur männlich sollten sie sein. Interessenten melden sich bitte bei Arne Stolorz, Tel.: 02324-7 31 97 oder E-Mail: stolorz@kirche-hawi.de

AUS ST. JANUARIUS

Pfadfinder

Die Pfadfinder unserer „Nachbargemeinde“ geben folgende Termine bekannt:

04.03. - 06.03.: Leitenden-Wochenende

03.06. - 06.06.: Bezirkspfingstlager

Die Jungpfadfinder/innen werden im April oder Mai ihr Versprechen durchführen. Dieses ist jedoch noch nicht abschließend terminiert.

Dazu finden wöchentlich die Gruppenstunden der einzelnen Stufen statt:

Wölflinge: montags 17.30 - 19.00 Uhr

Jungpfadfinder/innen:

donnerstags 18.00 - 19.30 Uhr

Pfadfinder/innen:

mittwochs 18.30 - 20.00 Uhr

Rover/innen: dienstags 18.30 - 20.00 Uhr

Die Leitendenrunden erfolgen grundsätzlich im zweiwöchentlichen Rhythmus:

montags ab 19.00 Uhr (ab 07.03.)

Einladung zur Wanderung

Samstag, 14.5.2022: Wanderung auf dem Pilgerweg des Bistums Essen von Gevelsberg nach Niedersprockhövel. Eine Uhrzeit kann noch nicht bekanntgeben werden. Informationen hierzu und zu weiteren Veranstaltungen der Kirchengemeinde finden Sie unter www.ppherbede.de/st-januarius



Endlich raus in den Sommer!

Ratz+Fatz Camp für Kinder und Jugendliche von 8 bis 15 Jahren nach Friesoythe

vom 25.06. bis 08.07.2022

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus ab Witten, Unterkunft, Vollverpflegung, Programm mit Ausflügen

Unterbringung: Zimmer und Zelte

Staffelpreise: 480,00 € bis 288,00 €

Leitung: Hans Werner Ludwig

Infos: 02302-9142713 (07.00 - 12.00 Uhr)
kirschner@kirche-hawi.de

ANMELDUNG:

BJÖRN WENNING

GRABMAL UND STEINMETZARBEITEN

GEVELSBERG

☎ 0 23 32 - 6 25 50

GOTTESDIENSTE

04. MÄRZ BIS 26. JUNI



MÄRZ		APRIL	
04.03.	17:00 Uhr Wichern-Kirche	Gottesdienst zum Weltgebetstag	Pn. Funda
06.03.	11:00 Uhr Wichern-Kirche	Gottesdienst mit Taufen	P. Stolorz
13.03.	09:30 Uhr Wichern-Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Funda
	11:00 Uhr Gemeindehaus am Perthes-Ring	"mittendrin" Gottesdienst	Pn. Rienermann
20.03.	11:00 Uhr Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Verabschiedung Florian Neuhaus und Einführung Lukas Tormöhlen Presbyterium	Pn. Funda
	18:00 Uhr Wichern-Kirche	feel go(o)d Gottesdienst	Hr. Breßgott mit Team 3
27.03.	10:30 Uhr Zwiebelturmkirche	Männergottesdienst	P. Stolorz mit Team
	10:30 Uhr Wichern-Kirche	Familienkirche	Pn. Rienermann
03.04.	10:30 Uhr Zwiebelturmkirche	Familiengottesdienst zur Verabschiedung der Kinderkonfis	P. Funda
10.04.	10:30 Uhr Wichern-Kirche	Gottesdienst	Pn. Rienermann
Palmsonntag	10:30 Uhr Gemeindehaus am Perthes-Ring	"mittendrin" Gottesdienst	Pn. Funda
14.04.	18:00 Uhr Wichern-Kirche	Taizé-Andacht	Pn. Funda
Gründonnerstag			
15.04.	10:30 Uhr Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	Pn. Rienermann
Karfreitag			
17.04.	10:30 Uhr Wichern-Kirche	Familiengottesdienst	P. Funda
Ostersonntag			
18.04.	10:30 Uhr Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Stolorz
Ostermontag	15:00 Uhr Matthias-Claudius-Haus		P. Stolorz
24.04.	10:30 Uhr Wichern-Kirche	Gottesdienst mit Taufen	P. Funda
	18:00 Uhr Gemeindehaus am Perthes-Ring	feel go(o)d Gottesdienst	Hr. Breßgott mit PrimeTime
01.05.	10:30 Uhr Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. i. R. Samtmann





M A I			
08.05.	10:30 Uhr Wichern-Kirche 10:30 Uhr Gemeindehaus am Perthes-Ring	"mittendrin" Gottesdienst	P. Stolorz Pn. Rienermann
15.05.	10:30 Uhr Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Chören und Taufen	P. Stolorz
22.05.	10:30 Uhr Wichern-Kirche	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	Pn. Rienermann / R. Breßgott
26.05.	11:00 Uhr Haus Friede	Gottesdienst	N.N
Himmelfahrt			
29.05.	10:30 Uhr Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Funda
05.06.	10:30 Uhr Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Funda
Pfingstsonntag			
06.06.	10:30 Uhr IG Metall	Wandergottesdienst mit Taufen	Pn. Rienermann / P. Funda
Pfingstmontag			
10.06.	18:00 Uhr Zwiebelturmkirche	Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden	Pn. Rienermann / R. Breßgott
11.06.	14:00 Uhr Zwiebelturmkirche	Konfirmation *)	Pn. Rienermann / R. Breßgott
	16:00 Uhr Zwiebelturmkirche	Konfirmation *)	Pn. Rienermann / R. Breßgott
12.06.	10:30 Uhr Wichern-Kirche	Gottesdienst	P. Stolorz
	10:00 Uhr Zwiebelturmkirche	Konfirmation *)	Pn. Rienermann / R. Breßgott
	12:00 Uhr Zwiebelturmkirche	Konfirmation *)	Pn. Rienermann / R. Breßgott
18.06.	18:00 Uhr Wichern-Kirche	Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden	Pn. Rienermann / R. Breßgott
19.06.	10:00 Uhr Zwiebelturmkirche	Konfirmation *)	Pn. Rienermann / R. Breßgott
	10:30 Uhr Wichern-Kirche	Familienkirche	P. Funda
26.06.	10:30 Uhr Wichern-Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Prof. Dr. jur. Thomas Wagenitz, Mag. Theol.

JUNI

*) In diesem Jahr bitten wir die Gemeinde noch einmal darum, auf eine Teilnahme an den Konfirmationsgottesdiensten zu verzichten, damit wir die nach dem Schutzkonzept reduzierten Plätze den Konfirmationsfamilien vorbehalten können.

Überblick

ABER BITTE MIT SAHNE

„Wo Kaffee serviert wird, da ist Anmut, Freundschaft und Fröhlichkeit!“ sagte vor 500 Jahre schon der arabische Scheich Abd-al-Kadir. Und diese Erfahrung frischt das Senioren-Cafe in Sprockhövel monatlich auf.

Nun soll es auch in Bredenscheid so weit sein, denn die Luft für Geselligkeit ist in diesem Ortsteil dünn geworden. Deshalb haben sich der Bürgerverein und die Kirchengemeinde zusammengetan, um einmal im Monat die Gelegenheit zu bieten, bei Kaffee und Kuchen zu genießen und ins Gespräch zu kommen. An jedem zweiten Donnerstag im Monat wird ab 15.00 Uhr serviert. Ein kleines Programm eröffnet jeweils den Nachmittag. Und danach werden wohl nur Kaugeräusch und angeregte Stimmen den Saal erfüllen.

Los geht es

- am Donnerstag, den 7. April
- um 15.00 Uhr
- im Wichern-Saal
- Als besonderes Schmankerl für den Saisonstart wird Caféhaus-Musik geboten. Ein kleines Ensemble wird mit einem nimmerwelken Sträußlein ewig junger Melodien die Ohren der geeigneten Hörschaft umschmeicheln.



Wie in allen Gaststätten gilt die 2G+-Regel. Wer einen Kuchen spenden möchte, melde sich bitte bei Frau Marianne Zippler (Tel. 20 19 51). Wir sind gespannt auf die Spezialrezepte aus den Familienarchiven. Die nächsten Termine sind 7. April, 12. Mai, 9. Juni und 14. Juli. Kommet zuhaufl! Sagt der Kaffee zur Sahne: „Komm doch rein!“ Darauf die Sahne: „Na gut. Ehe ich mich schlagen lasse.“

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Ev. Gemeindebüro , Perthes-Ring 18 Birgit Bräuer, Claudia Vogel Öffnungszeiten: Di. - Fr. 9.00-12.00 Uhr, Mi. 16.00-18.00 Uhr sprockhoevel@kirche-hawi.de www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de	7 36 86 Fax 70 1014	Hausmeister , Jörg Mai Ev. Friedhof , Udo Rind Diakoniestation , Hauptstr. 8a Familienhilfe e.V. , Gabriele Wolle Kreiskirchenamt Hattingen-Witten Diakonisches Werk Hattingen Witten Altenheime Matthias-Claudius-Haus Haus am Quell Haus der Diakonie, Hattingen Martin-Luther-Haus, Hattingen Krankenhäuser Ev. Krankenhaus Hattingen Kath. Krankenh. Blankenstein Kath. Krankenh. Niederwenigern Krankenhausseelsorge Kath. St. Januarius Gemeinde , Von Galen Straße 7 Beratungs- und Meldstellen für Verdachtsfälle von sexualisierter Gewalt in der Kirche zentrale@anlaufstelle.help Frau Birgit Pfeifer b.pfeifer@diakonie-rwl.de Telefonseelsorge	0151 52950440 0157 37 955 567 7 70 06 0173 3854955 02302-589-0 56 08 11 0 23 02 – 9 14 44-10 9 06 40 0 23 39 – 9 14 90 9 24 10 92 31 11 50 20 39 60 46 0 02 02 – 74 62 65 76 06 0800 – 1 11 01 11 oder 0800 – 1 11 02 22
Ev. Gemeindebüro Bredenscheid Claudia Vogel Öffnungszeiten: Di. + Mi. 9.00-12.00 Uhr bredenscheid@kirche-hawi.de www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de	5 12 49 Fax 43 96 57		
Bezirk 1 , Pfarrer Arne Stolorz, Perthes-Ring 31 stolorz@kirche-hawi.de	7 31 97		
Bezirk 2 , Pfarrerin Heike Riemann, Bachstraße 9 a riemann@kirche-hawi.de	5 20 49		
Bezirk 3 , Pfarrer Martin Funda Johannessegenerstr. 26 b, 45527 Hattingen fundamartin@kirche-hawi.de	2 49 21		
Bezirk 4 , Pfarrerin Marianne Funda Johannessegenerstr. 26 b, 45527 Hattingen fundamarianne@kirche-hawi.de	2 49 21		
Jugendarbeit , Robin Breßgott, Perthes-Ring 18 robin.bressgott@kirche-hawi.de	7 86 76		
Ev. Kindergarten , Perthes-Ring 23 kiga.sprockhoevel@kirche-hawi.de	7 21 23		
Wichern-Kindergarten , Johannessegener Str. 35 45527 Hattingen kiga.bredenscheid@kirche-hawi.de	59 30 39		
Kirchenmusiker , Ropudani Simanjuntak	0176 80 780 770		